

Jahrbuch 2020



Titelbild:

Der traditionelle Fackellauf zur Erinnerung an die Schlacht von Solferino, konnte 2020 in Italien nicht stattfinden. Für eine virtuelle „Fiaccolata“ schickten eine große Anzahl engagierter Rotkreuzler vieler Gemeinschaften, Selfies mit Fackel an den DRK-Landesverband Baden-Württemberg. Daraus entstand ein Video, das zum Zeichen der Verbundenheit nach Solferino weitergegeben wurde.

Hinweise:

Zur besseren Lesbarkeit der Beiträge, wird häufig die männliche Form verwendet. Selbstverständlich sind alle Geschlechter damit gemeint. Die verwendeten Fotos sind entweder noch vor dem Ausbruch der Pandemie oder unter Einhaltung der Corona-Regeln entstanden.

Inhalt

4 Vorwort

6	Der Landesverband in Zahlen	
8	Ehrenamt	Fort- und Weiterbildungen für ehrenamtlich Aktive, wie z.B die von Coaches für das strategische Freiwilligenmanagement
10	Rotkreuzgemeinschaften	Tausende ehrenamtlich Aktive engagieren sich in den Bereitschaften und anderen Gemeinschaften und stellen ihre Kompetenz kontinuierlich unter Beweis.
16	Auslandshilfe	Hilfe für bedürftige Menschen in Armenien und für die indianische Bevölkerung im Andenhochland von Peru.
18	Jugendrotkreuz	Junge Menschen, ganz innovativ und bewegend. Im Pandemiejahr mit neuen digitalen Online-Formaten.
22	Rettungsdienst	Notfallrettung und Krankentransport waren geprägt von den Auswirkungen der Pandemie. Der Rettungsdienst konnte jedoch operativ und finanziell sichergestellt werden.
27	Digitalisierung und soziale Innovation	Digitale Zusammenarbeit, Nutzung neuer digitaler Plattformen und die Vernetzung des Gesamtverbandes mit Wissensaustausch.
28	Sozialarbeit	Trotz Pandemie wurden neue Angebote geschaffen und die soziale Arbeit gut bewältigt - ganz nah am Menschen.
36	Pandemiejahr 2020	Die Unterstützung von Quarantäneeinrichtungen, das Umschlagen von medizinischem Material im DRK-Logistikzentrum und das Betreiben von Testzentren bestimmten das vergangene Jahr.
42	Öffentlichkeitsarbeit und Marketing	Die intensive Kommunikation der Leistungen des Roten Kreuzes in der Pandemiebewältigung war eine herausfordernde Aufgabe. Das Medieninteresse war groß.
44	Verwaltung	Die Zahl der Teilnehmer im Bundesfreiwilligendienst stieg, Tagungen zum Humanitären Völkerrecht wurden verschoben und Tarifverhandlungen waren erfolgreich.
47	Datenschutz	Zahlreiche Audits, Beratungen und Schulungen wurden angeboten und ein Datenschutz-Handbuch für Ortsvereine entwickelt.
48	Finanzen	Die Bilanzsumme steigt und macht hohe Investitionen und Sanierungsausgaben möglich.
52	DRK-Landesschule Baden-Württemberg gGmbH	Fortschrittliche Lernkonzepte und eine moderne Lehrinfrastruktur machten Bildung unter erschwerten Bedingungen möglich.
54	DRK-Blutspendendienst	Die Patientenversorgung mit Blutprodukten wurde sichergestellt. Die Zahl der Erstspender blieb stabil.
55	Krankenhaus vom Roten Kreuz	Die spezialisierte Lungenfachklinik behandelte im vergangenen Jahr 195 an COVID-19 erkrankte Patienten stationär.
56	Schwesternschaften	Die Württembergische Schwesternschaft vom Roten Kreuz stellte in der Pandemie schnell und unbürokratisch fachkundiges Pflegepersonal zur Verfügung.
58	Mitglieder des Landesausschusses und der Fachausschüsse	
59	Das Präsidium des Landesverbandes	
60	Mitgliederzahlen	
62	Mitarbeitende und Aufgaben der DRK-Landesgeschäftsstelle	
64	Die Kreisverbände	



Barbara Bosch
Präsidentin



Marc Groß
Landesgeschäftsführer

*„Wir alle sind
das Rote Kreuz“*

Für Herausforderungen gut gewappnet

Standen die beiden vorigen Jahre im Zeichen des personellen Übergangs und der Konsolidierung, so lässt sich das alles beherrschende Thema des Jahres 2020 mit einem Wort festhalten: „Covid-19-Pandemie“. Diese im wahrsten Sinne des Wortes allumfassende und weltweite Herausforderung bestimmte das Geschehen bis in jeden Haushalt, bis in jeden Winkel unserer Gesellschaft.

Was das Rote Kreuz im vergangenen Jahr mit seinen ehrenamtlich Aktiven wie auch mit den hauptamtlichen Kolleginnen und Kollegen unter diesen besonders schweren Bedingungen der Pandemie geleistet hat, das ist vorbildlich und bewundernswert. Das Rote Kreuz war und ist in der Pandemie für die Menschen da, im ganzen Land. Überall setzen wir uns dafür ein und helfen mit, dass Prävention funktioniert, dass die Menschen trotz der teils strengen Einschränkungen Hilfe bekommen, wenn dies notwendig ist.

Unzählige Einsatzstunden kamen zusammen: von der Quarantänebetreuung bis hin zu den kleinen und großen Testzentren, später dann zum Beispiel vor Weihnachten die Schnelltests und zum Jahreswechsel dann die Impfzentren und die mobilen Impfteams.

Viele bewährte Angebote mussten wir hingegen im letzten Jahr einschränken, manche ganz einstellen. Die Breitenausbildung war davon ebenso betroffen wie die DRK-eigenen Qualifikationen und Fortbildungen. Veranstaltungen, Dienstabende, Feiern: Auf all dies mussten wir verzichten. Mit manchem können wir langsam wieder beginnen. Anderes wird hoffentlich bald wieder möglich sein.

Neben den neuen Aufgaben mit vielen direkten Hilfen und Einsätzen bei der Pandemiebekämpfung mussten wir nahezu vollständig auf virtuelle Begegnungen umstellen. Das hat überraschend gut geklappt. In vielen Gremien und auf allen Ebenen auch in der täglichen Arbeit der Gemeinschaften ist nach anderthalb Jahren der Pandemie diese Form der Kommunikation beinahe schon Normalität. In der Landesgeschäftsstelle sind große und kleine, spontane und lang geplante Videokonferenzen nicht mehr wegzudenken bei der täglichen Arbeit. Selbst Landeswettbewerbe lassen sich mittlerweile auf diese Weise austragen – das Jugendrotkreuz hat es dieses Jahr vorgemacht.

Eine Erfahrung sollten wir aber auch aus dem vergangenen Jahr mitnehmen. Ob virtuell oder in der persönlichen Begegnung: Wir alle sind das Rote Kreuz, an welchem Platz auch immer. Ob im Präsidium oder in einer Bereitschaft, ob bei einem der Seniorendienste oder im Jugendrotkreuz, ob in der Bergwacht oder im Tafelladen. Gemeinsam sind wir das Rote Kreuz und jede und jeder von uns ist unter diesem Zeichen willkommen, geachtet und respektiert. Dieses Bewusstsein wollen wir uns für die Zukunft erhalten. Neid, Missgunst, Respektlosigkeit dagegen haben bei uns keinen Platz.

Wir danken allen, die sich für die Sache des Roten Kreuzes einbringen und ihre Zeit opfern, um für ihre Mitmenschen da zu sein, wenn Hilfe nötig ist. Wir sind zuversichtlich, dass wir hier im Lande die Herausforderungen, denen sich das Rote Kreuz gegenübersteht, gemeinsam bewältigen können. Dafür spricht die Begeisterung, die Kompetenz und die Einsatzbereitschaft, die wir immer wieder aufs Neue erleben. Das Rote Kreuz im DRK-Landesverband Baden-Württemberg ist damit gut gewappnet.

2020 Der Landesverband in Zahlen

Im DRK-Logistikzentrum
umgeschlagen bzw. ausgeliefert



8.067.550

Einmalhandschuhe

800

Paletten Schutzausrüstung

1.020.000

FFP2-Masken

8.330.000

OP-Masken

320

Tonnen Spendenware

839.600

Schnelltests

Leistungen im Rahmen der
Pandemiebekämpfung



30.000

Ehren- und hauptamtliche Einsatzkräfte
in der Pandemiebekämpfung

830.000

Einsatzstunden in der Pandemie

195

Mobile Testteams

50.000

Schnelltests an Weihnachten

39

Beteiligungen an Kreisimpfzentren

Rettungsdienst



559.013

Einsätze mit dem Rettungswagen

464.871

Einsätze der Krankentransportwagen

178.608

Notarzteinsätze

5.858.072

Eingehende Anrufe in den integrierten Leitstellen

Aktive Mitglieder



45.205

Fördermitglieder

449.862

Blutspenden

300.482

Soziale Arbeit



48

Pflegeheime bieten 2.891 Plätze

34

Ambulante Pflege- und Hilfsdienste
versorgen 6.600 Haushalte

1.700

Gruppenangebote in den Bewegungsprogrammen

14

Kindertageseinrichtungen mit 775 Plätzen

42

Kleiderläden

27

Tafelläden

50

DRK-Therapiehundeteams

130

Vollzeitstellen für die Flüchtlingshilfe

6.614

Gespräche in der Migrationsberatung

2.170

Beratungsvorgänge internationaler Suche
und Familienzusammenführung



Ehrenamt

Die Pandemielage stellte ab dem März 2020 das Ehrenamt im Roten Kreuz vor eine bisher nie dagewesene Situation. Zum offiziell ausgerufenen Lockdown kam beim Ehrenamt gewissermaßen eine Schockstarre hinzu, aus der die Menschen nur sehr unterschiedlich wieder zu aktivieren waren.

Die Ehrenamtlichen in der Gemeinschaft Wohlfahrts- und Sozialarbeit konnten ihre Aufgaben nicht mehr ausüben, auch weil ein Großteil davon einer der vulnerablen Gruppen angehört (Alter, Vorerkrankungen). Vor allem aber fehlten von einem Tag auf den nächsten die Teilnehmer der Angebote, zum Beispiel bei den Gesundheits- und Bewegungsprogrammen. Andere Angebote durften nicht stattfinden, da sie wie beispielsweise die Besuchsdienste in der Häuslichkeit der Klienten durchgeführt werden. Auch die Angebote der Kleider- und Tafelläden mussten erst einmal überdacht und neu organisiert werden.

Vor vergleichbare Hürden sah sich das Jugendrotkreuz gestellt. Kinder und Jugendliche zu erreichen war eine besondere Herausforderung, da vor allem im ersten Lockdown im Frühjahr 2020, aber auch teilweise anschließend im zweiten Halbjahr der Schulunterricht zuhause stattfand. JRK-Angehörige dann zusätzlich über digitale Medien zu erreichen und zu motivieren, war eine große Aufgabe.

Bei beiden Gemeinschaften muss die Zukunft zeigen, wie und in welchem Umfang Ehrenamtliche zum Fortsetzen ihres Engagements wiedergewonnen werden können.

Für die Gemeinschaft Bereitschaften stellte sich die Lage anders dar: Wer nicht zu einer vulnerablen Gruppe gehörte, konnte sich gut in neue Aufgaben einbinden: Teststellen mussten besetzt und unterstützt werden, Nachbarschaftshilfen wurden eingerichtet.

Viele Angebote für das Ehrenamt wurden sehr schnell in den virtuellen Raum verlegt. Fortbildungen zu den Themen „Wissensmanagement“, „Moderation von virtuellen Veranstaltungen“, „Problemlösungen und Konfliktmanagement“, „Aktuelles zum Blutspenden“ wurden sehr gut angenommen. Übungsabende dagegen konnten zumeist gar nicht oder nur unter erschwerten Bedingungen abgehalten werden. Diese Gegebenheiten waren für die ehrenamtlich Engagierten nur schwer auszuhalten und stellte sie vor große Herausforderungen.

Auch der jährliche Fackellauf in Solferino/Italien, für den eine Studienreise im Juni 2020 geplant war, fand nicht statt und so wurde im Landesverband eine virtuelle Alternative organisiert: Von überall her übermittelten rotkreuz-engagierte Menschen Selfies und Bilder von sich mit einer Fackel an den Landesverband, der die Aufnahmen zu einer virtuellen Fiaccolata zusammenstellte. Diese Aktion weckte sehr viel Wir-Gefühl und zeigte die große Zusammengehörigkeit und Verbundenheit mit dem Gedanken des Roten Kreuzes.



Weiterbildung zu Coaches und im Freiwilligenmanagement

Zur Unterstützung des Ehrenamts wurden 18 Hauptamtliche und eine Ehrenamtliche aus den DRK-Kreisverbänden und des Landesverbands in einem Lehrgang „Coach für das Ehrenamt“ zertifiziert. In 7 Modulen und insgesamt 150 Weiterbildungseinheiten lernten sie Beratungs- und Konfliktsituationen professionell zu moderieren und zu begleiten. Diese Coaches stehen den Ehrenamtlichen künftig zur Unterstützung zur Seite. In virtuellen und analogen Ausbildungseinheiten konnten 10 hauptamtlich Teilnehmende aus den Kreisverbänden im strategischen Freiwilligenmanagement weitergebildet werden. Mit dem erworbenen Wissen beraten sie die Ehrenamtlichen vor Ort.

Projekt „WIR! EHRENAMT STÄRKEN“

In diesem Projekt haben sich viele Angebote und Möglichkeiten nach und nach etabliert und profitierten von den Möglichkeiten des virtuellen Raums, der im großflächigen Landesverband Baden-Württemberg die Menschen miteinander zu vernetzen und in Kontakt zu bringen in der Lage ist. Allein 2020 wurden, immer Montagabends, und ohne Anmeldung sechszwanzig Gesprächsplattformen angeboten. Hier konnten Ehren- und Hauptamtliche ohne Hürden über ihre aktuellen Highlights und auch Herausforderungen sprechen, in kollegialem Gedankenaustausch Möglichkeiten besprechen, Ideen entwickeln und ein gegenseitiges Update über die jeweiligen Situationen geben.

Die Befragungen der Ehrenamtlichen aus den Kreisverbänden in der zweiten Projektphase konnten problemlos durchgeführt werden, ebenso die Besprechung über die Herausforderungen innerhalb der Kreisverbände. Sitzungen zur Maßnahmenentwicklungen wurden online durchgeführt. Ohne die oft aufwändigen Fahrzeiten ließen sich mehr Rotkreuzlerinnen und Rotkreuzler motivieren, an den Besprechungen teilzunehmen.

Bis Jahresende 2020 wurden

- 11 Kreisverbände in der Weiterentwicklung des Ehrenamts beraten und unterstützt
- ca. 1.500 haupt- und ehrenamtliche Akteure erreicht
- 1.301 beantwortete Fragebögen ausgewertet
- die Themenfelder Wertschätzung, Miteinander, Zusammenarbeit Hauptamt / Ehrenamt, Kommunikation, Transparenz & Beteiligung, Austausch & Best Practice, Nachhaltigkeit identifiziert und bearbeitet.

Eine Vernetzungsveranstaltung „WIR! Summit“ im Oktober 2020 bot die Gelegenheit, sich über die Kreisverbandsgrenzen hinaus zu verständigen und zu vernetzen. Dieses Event stellte eine gute Basis für die folgenden Austauschtreffen dar. Für künftige Präsenz-Veranstaltungen können im DRK-Landesverband verschiedene Rollups sowie ein Pavillon mit Theke ausgeliehen werden.

Das Projekt „WIR! EHRENAMT STÄRKEN“ geht im Juli 2021 in die dritte und letzte Phase. Interessierte aus den Kreisverbänden können sich über diesen Link informieren: <https://tinyurl.com/yxj48467>



Bereitschaften, Bergwacht, Wasserwacht

Tausende ehrenamtlich Aktive engagieren sich im Bevölkerungsschutz

Sowohl in den Bereitschaften als auch in der Bergwacht und der Wasserwacht übernehmen die freiwillig aktiven Menschen eine Vielzahl von Aufgaben. Dabei stellen sie ihre Kompetenz und die Qualität ihrer Arbeit täglich unter Beweis: Ob als „Helfer-Vor-Ort“ oder in der psychosozialen Notfallversorgung oder in der Auslandshilfe, ob als Lehrkraft in der Erste-Hilfe-Ausbildung oder als Mitglied in einer Rettungshundestaffel.

Jan Mahne im Quarantäne-Einsatz

Er
hat's
erlebt

„Das war alles sehr kurzfristig. Mittwochabend kam der Anruf, Donnerstagabend war der Auftrag dann klar. Mein Arbeitgeber hat mich kurzfristig für zwei Wochen freigestellt. Freitagmorgens ging der Einsatz dann los.“

Wir arbeiten in 12-Stunden-Schichten. Das beginnt etwa mit dem Frühstück, das wie jedes Essen auf Einweggeschirr vor den Zimmern bereitgestellt wird. Ansonsten verbringen die Gäste den Tag auf ihren Zimmern. (...) Die Familien mit Kindern wollen häufiger raus. Die begleiten wir nach draußen. Ansonsten gibt es Internet, Kontakte zu den Familien und Spielsachen. Wir vom Roten Kreuz haben Besprechungen, Termine, Schichtwechsel und Übergabe. Das kann man sich vom Ablauf her vorstellen wie in einem Krankenhaus. Direkten Kontakt haben wir nur, wenn wir die die Personen nach draußen in den separaten Bereich an die frische Luft begleiten. Dann tragen die Helfer Atemschutz und Handschuhe – und halten Abstand.

Die größte Herausforderung war am Anfang, hier alles auf die Beine zu stellen. Da gibt es keine Pläne. Das muss man alles aus dem Boden stampfen. Man muss sagen, dass dieser Einsatz sehr lehrreich ist für alle Helfer. Normalerweise bin ich regional bei uns im Rems-Murr-Kreis tätig, etwa für die Planung von Sanitätsdiensten, für Verkehrsunfälle oder Brände.“

Jan Mahne, im Hauptberuf Produktmanager, ist seit 26 Jahren beim DRK-Kreisverband Rems-Murr und war vom 21. Februar bis zum 6. März 2020 bei der Quarantäne -Unterbringung von 15 Rückkehrern aus dem chinesischen Wuhan als Einsatzleiter im Einsatz. Der ausgebildete Rettungsassistent ist Leiter der Führungsgruppe und Ausbilder für chemische, biologische und radioaktive Gefahren. Der Text ist ein gekürztes Interview, das im März 2020 in der Stuttgarter Zeitung erschien.



Bereitschaften

Durch ihr Engagement in der Pandemiebekämpfung waren zahlreiche Bereitschaften in den DRK-Kreisverbänden über das Jahr 2020 hinweg in Einsätzen gebunden. Die Bereitschaften waren wegen ihrer Fachkompetenz und Mitwirkung im Bevölkerungsschutz in Zeiten der Pandemie gefragt. Mit Unterstützung durch Online-Tools konnten die Kreisbereitschaftsleitungen jederzeit auch kurzfristig über aktuelle Entwicklungen informiert werden. Auch der Landesausschuss der Bereitschaften im Herbst 2020 fand online statt. Trotz aller Einschränkungen aufgrund der Pandemie konnten auch im Jahr 2020 einige Themen vorangebracht werden, wie etwa die Leitungs- und Führungskräfteausbildung, der Digitalfunk, sowie die Weiterentwicklung des Programms meinDRK.team. Zusätzlich wurde die neue Ordnung der Bereitschaften vollständig auf LV-Ebene überarbeitet.

Psychosoziale Notfallversorgung

In der Psychosozialen Notfallversorgung (PSNV) stand im Jahr 2020 überwiegend die telefonische Betreuung im Fokus, da aufgrund der Pandemiebedingungen eine Betreuung in Präsenz nicht immer möglich war. Im Jahr 2020 wurden die PSNV Kräfte 1.306 Mal zum Einsatz gerufen. Zwei PSNV-B Lehrgänge, sowie ein PSNV-E Lehrgang konnten stattfinden. Unter dem Motto: „Besondere Zeiten – besondere Wege“ fand das PSNV-Forum vom 9. bis zum 13. November online statt.

Erste-Hilfe-Programme

Die Erste-Hilfe-Angebote der Kreisverbände waren im Berichtszeitraum massiv von den Auswirkungen der Pandemie betroffen. Sie mussten teilweise ausgesetzt werden oder waren stark von einschränkenden Vorgaben und Hygienekonzepten seitens Bund und Land hinsichtlich der Hygienekonzepte bestimmt.

2020

11.771

Erste-Hilfe-Kurse

147.203

Teilnehmer in Erste-Hilfe-Kursen

Bei den Teilnehmenden an Erste-Hilfe-Kursen gab es einen Rückgang um 43 Prozent im Vergleich zum Vorjahr. Die Kursangebote verzeichneten in 2020 einen Rückgang um 34 Prozent. Im Jahr 2019 wurden 17.835 Erste-Hilfe-Kurse angeboten. Die Zahl der Teilnehmenden lag 2019 bei 258.251.



Bergwacht

Auf Grund der Pandemie und der daraus resultierenden eingeschränkten Reise-, Freizeit- und Sportmöglichkeiten verlagerten sich die Ausflüge der Bevölkerung in die heimische Natur. Die Folge: Die Schwäbische Alb erlebte einen bisher nie da gewesenen Besucherstrom und der schneereiche Winter verschärfte diese Situation zusätzlich. Wegen verunglückter Wintersportler stieg die Zahl der Einsätze der DRK-Bergwacht Württemberg in die Höhe. Die Bergretter waren dadurch in manchen Regionen im Dauereinsatz. Die ehrenamtlichen Einsatzkräfte kamen zeitweise an ihre Grenzen, da sie nicht nur wie gewohnt an den Wochenenden und Feiertagen ausrücken mussten, sondern auch unter der Woche.

wachten noch enger vernetzen und die Kommunikation stärken. Mittlerweile ist die Vesperstube so gut etabliert, dass sie unabhängig von der Pandemieentwicklung ein fester Bestandteil der regelmäßigen Bergwacht-Kommunikation bleiben wird.

Im Rahmen von Förderungen durch das Land Baden-Württemberg konnten im Berichtsjahr zwei Bergrettungsfahrzeuge und ein hochgeländegängiges Bergrettungsfahrzeug angeschrieben werden. Die Sanierungen der Bergrettungswachen schreitet weiter voran, im Jahr 2020 wurden die Bauprojekte in den Bergwachten Stuttgart, Esslingen, Lenninger Tal, Zollernalb, Aalen und Heidenheim bewilligt und begonnen.

593

Bergwachteinsätze

Die Arbeit der Bergwacht lebt unter anderem von der sehr guten Kameradschaft und dem stetigen Austausch. Aufgrund der Pandemie-Einschränkungen konnte dieses wichtige Element jedoch nicht wie gewohnt gepflegt werden. Um den Zusammenhalt auch in Pandemiezeiten zu pflegen, etablierte sich die wöchentliche einstündige virtuelle „Bergwacht Vesperstube“ unter einem eigens generierten Link auf einer Konferenzplattform. Die Vesperstube ist ein offenes Format für alle Bergwachtleitenden und Funktionsträger auf Landesebene. Das neue Format soll die Berg-

Einsatzzahlen der Bergwacht 2020

Anzahl der Einsätze insges.	593
Bergrettung	340
Natur- und Umweltschutz, Landschaftspflege	191
sonstige Einsätze	62
Einsatzstunden	8.482
Bergrettung	4.695
Natur- und Umweltschutz, Landschaftspflege	2.887
sonstige Einsätze	900
sonstige ehrenamtlich geleistete Stunden	46.537
Dienststunden	16.622
Ausbildungsstunden	14.399
sonst. Tätigkeiten	11.272

**Sie
hat's
erlebt**

Simone und Dina in der Prüfung

Die junge Mischlingshündin „Dina“ und ihre Hundeführerin Simone Lanzenberger sind aufgeregt bei ihrer ersten Rettungshundeprüfung im 26. September in Wangen im Allgäu. Sie sind das erste Team das im Jahr 2020 im Landesverband Baden-Württemberg überhaupt zu einer Rettungshundeprüfung antritt, alle vorherigen Prüfungen mussten aufgrund der Pandemie abgesagt werden. Bekannte Prüfungsabläufe werden jetzt völlig verändert durchgeführt, es herrscht Maskenpflicht, der Hund kann die Mimik seiner Hundeführerin nur eingeschränkt lesen. Begleiten darf Simone nur eine weitere Person, die Sanitätsversorgung bei gefundenen Personen ist nur mit vorgeschriebenem Abstand und in verbalisierter Form zu „zeigen“.

Sie konnten viele Monate lang nur sehr eingeschränkt in festen Kleingruppen trainieren. Zum Glück reichten die wenigen Trainingseinheiten aus: „Dina“ zeigt in der Prüfungssituation eine völlig fremde Person im Wald an, auch wenn sie monatelang nicht mit Fremdpersonen trainieren konnte. Die Hündin meistert trotz schwieriger Vorbereitungszeit den Verweistest, den Gehorsamsteil und finden in der 20-minütigen Suche souverän alle beide Versteckpersonen, zeigt sie durch lautes Bellen an und Simone kann die Sanitätsversorgung gut erklären.

Nun können „Dina“ und Simone ihre Rettungshundestaffel in Wangen und Umgebung bei den Sucheinsätzen als geprüftes Flächensuchteam unterstützen.



Rettungshunde

Hundeführer konnten sich im Corona-Lockdown zwar relativ bald durch Onlineangebote der Rettungshundestaffeln zumindest in den theoretischen Lernfeldern weiterbilden, Hunde jedoch profitieren nicht von Videokonferenzen und Onlinelernangeboten! Von der Polizei wurden die Rettungshundestaffeln der DRK-Landesverbandes Baden-Württemberg im Jahr 2020 insgesamt 350 Mal zu Vermisstensuchen alarmiert. Dank eines frühzeitig erarbeiteten Hygienekonzeptes absolvierten die Teams die Sucheinsätze selbst während Lockdown und Ausgangssperre. Zuvor hatten die Rettungshundestaffeln ab dem Frühjahr 2020 mehrere Monate das Training mit den Hunden komplett einstellen müssen.

Wasserwacht

Die Wasserwacht ist die älteste Wasserrettungsorganisation in Deutschland. Als Teil der Rotkreuz-Familie arbeiten die Rettungsschwimmer ehrenamtlich und hochprofessionell und bieten Menschen Sicherheit am Wasser. Sie sind

im Schwimmbad im Einsatz, am See, auf dem Fluss oder an der Küste. Mit großer Erfahrung und Kompetenz sowie spezialisierter Technik sind die Rettungsschwimmer immer zur Stelle, wenn sie gebraucht werden. Aber auch schon vor dem Notfall sind sie da, um Gefahren vorzubeugen und Notfälle zu verhindern. Sie engagieren sich für sichere und saubere Gewässer und erklären, wie man sich am besten vor Gefahren am und im Wasser schützen kann und bilden Schwimmer und Rettungsschwimmer aus.

Auch die Wasserwacht im DRK-Landesverband Baden-Württemberg kämpfte wie die restlichen Gemeinschaften mit den Folgen der Corona-Pandemie. Ausbildungen und Prüfungen konnten leider nicht ausgeführt werden und mussten auf ungewisse Zeit eingestellt werden. Wasserwachten im Verbandsgebiet des DRK-Landesverbandes Baden-Württemberg gibt es in den Kreisverbänden Biberach, Göppingen, Sigmaringen und Schwäbisch Gmünd.



Bevölkerungsschutz

Im Rahmen der Covid-19 Pandemie waren die Einheiten und Einsatzkräfte des Bevölkerungsschutzes auch in Baden-Württemberg mehr denn je gefragt. Das Innenministerium Baden-Württemberg stellte den Katastrophenschutzeinheiten Infektionsschutzmaterial zu Verfügung.

Veranlasst durch den verstärkten Einsatz des Bevölkerungsschutzes im Rahmen der Pandemie treibt der Bund das Projekt „Labor 5000“ voran. Es sieht vor, in Notlagen die weitgehend autarke Betreuung von 5.000 Menschen innerhalb weniger Tage leisten zu können: mit einer ersten ärztlichen Versorgung mit Unterkunftszelten, mobilen Küchen sowie weiteren logistischen Mitteln. Dafür soll es insgesamt zehn dezentrale Standorte in Deutschland geben, wovon fünf Standorte das DRK übernehmen soll. Der Landesverband Baden-Württemberg wirkt darauf hin, mit einem eigenen Standort an dem Projekt beteiligt zu werden.

Ende 2020 ist das neue Katastrophenschutzgesetz des Landes Baden-Württemberg in Kraft getreten. Es regelt neben Einsätzen bei Katastrophen nun auch Einsätze bei den neu definierten „außergewöhnlichen Einsatzlagen“, die die Mitwirkung von ehrenamtlichen Kräften aus den Einheiten des Bevölkerungsschutzes erforderlich machen. Der DRK-Landesverband Baden-Württemberg hatte lange und auf verschiedenen Ebenen auf die sogenannte „Helfergleichstellung“ gedrungen und war an der Überarbeitung des Gesetzes wesentlich beteiligt. Das Drängen hat sich gelohnt, denn nun können Helfer schneller freigestellt und deren Verdienstausschlag gesichert werden.

Ebenfalls weist der DRK-Landesverband schon seit Jahren darauf hin, dass die Einsatzstrukturen verstärkt und durch das Land finanziert werden müssten und eine zentrale Vorhaltung von Ressourcen in Baden-Württemberg notwendig sei.

DRK-Logistikzentrum

Das DRK-Logistikzentrum in Kirchheim/Teck ist seit den 60er Jahren ein fester Bestandteil des DRK-Landesverbandes Baden-Württemberg e.V. und eine zentrale Einrichtung zur Vorhaltung von Material und Fahrzeugen für die Bewältigung von Großschadenslagen, Katastrophenereignissen oder sonstigen Notlagen. Das große Waren- und Fahrzeuglager ist als Logistikzentrum ein wichtiges Element für den Bevölkerungsschutz und ein wesentlicher Baustein des komplexen Hilfeleistungssystems des DRK-Landesverbandes Baden-Württemberg. Es ist auf 1.600 Quadratmetern Grundfläche mit 700 Hochregalstellplätzen ausgestattet und hält in einer 1.000 Quadratmeter großen Garage Fahrzeuge vor.

Im Rahmen der Pandemiebekämpfung diente das Logistikzentrum das ganze Jahr über als Umschlagplatz für hunderte Tonnen Schutzausrüstung und Spendenware. Als im Februar 2020 in Kirchheim eine Gruppe von China-Rückkehrern in Quarantäne kamen, diente das DRK-Logistikzentrum dabei als Standort für Materialvorhaltung, logistische Unterstützung, sowie als verlängerter Arm des Einsatzstabes.

1.020.000

FFP2-Masken*

* Über das DRK-Logistikzentrum umgeschlagen bzw. ausgeliefert

800

Paletten Schutzausrüstungen*

320

Tonnen Spendenwaren*

Nicht nur unter dem Aspekt der konkreten Aufgaben in der Pandemiebekämpfung ist das Logistikzentrum in Kirchheim/Teck seit einiger Zeit in einer kontinuierlichen Veränderung – so auch im Jahr 2020. Neben anderen Renovierungsmaßnahmen wird der Fuhrpark weiter erneuert und den aktuellen Anforderungen und Notwendigkeiten angepasst. So wurde gemeinsam mit dem Land Baden-Württemberg nicht nur eine neue Zugmaschine beschafft. Auch eröffnen ein neuer Auflieger sowie ein Mitnahmestapler neue logistische Möglichkeiten. Neben dem Modernisierungsprozess für das Gebäude wird das bestehende Material aus der DRK-Landesvorhaltung überarbeitet und die Bestände in Bezug auf die Anforderungen der Zukunft analysiert. Damit soll auch ein Innovationsprozess einhergehen, der sich mit dem DRK-Logistikzentrum als Standort für den Bevölkerungsschutz der Zukunft auseinandersetzt. Hierbei spielen auch Aspekte der Nachhaltigkeit und Ökologie eine Rolle.

DRK-Landesvorhaltung (Unterstützungseinheit)

Eine effiziente DRK-Landesvorhaltung lebt von der Unterstützung der ehrenamtlichen Einsatzkräfte aus den Gemeinschaften. Die bewährte Unterstützungseinheit soll in den Innovationsprozess mit aufgenommen werden. Die bekannten Strukturen sollen überdacht, bestehende Helferinnen und Helfer motiviert und mit eingebunden, sowie neue Interessierte gewonnen werden. Zu Beginn stehen hier die Fahrzeuge der dezentralen Bundesvorhaltung im Vordergrund: Infektions-KTW und die mobile Arztpraxis.

Reorganisation in der digitalen Welt

Meetings, Ausschüsse, Arbeitsgruppen, die sonst in Präsenzveranstaltungen stattfanden, mussten aufgrund der Coronaregelungen abgesagt werden. Digitale Alternativen brachten Herausforderungen mit sich, eröffneten aber auch neue Möglichkeiten, um schnell, transparent, umfassend und sicher zu informieren. Digitale Tools, wie „GoToMeeting“, „Microsoft Teams“ oder „Zoom“ ermöglichten es, wichtige Informationen in kurzen Meetings den entsprechenden Zielgruppen schnell zu vermitteln, Fragen zu beantworten und Stimmungsbilder für Entscheidungen einzuholen. So wurde beispielsweise der Einsatz der Quarantänestation in Kirchheim oder der Teststelle am Stuttgarter Hauptbahnhof mit solchen Tools abgewickelt.

Auch in den ehrenamtlichen Strukturen wurden digitale Tools für Dienstabende und Bereitschaftsversammlungen genutzt. Ein weiterer positiver Effekt waren die Vernetzung und der Austausch: Gemeinschaften konnten sich über Kreisverbandsgrenzen hinweg spontan zu Fortbildungsabenden zusammenfinden – trotz Pandemiebedingungen.





Auslandshilfe

Der DRK-Landesverband Baden-Württemberg wickelte wie in den Vorjahren über den Standort DRK-Logistikzentrum in Kirchheim/Teck Hilfsgütertransporte nach Armenien ab. In der Regel werden die Transporte mit Speditionen durchgeführt. Es handelte sich hauptsächlich um kostenfrei zur Verfügung gestellte Hilfsgüter wie Pflegebetten, Rollstühle, Gehhilfen, Ausbildungsmaterial und sonstige Gebrauchs- und Verbrauchsmaterialien. Die Hilfsgüterlieferungen werden über die jeweiligen Rotkreuzverbände in den Empfängerländern abgewickelt. Die DRK-Kreisverbände des Landesverbandes Baden-Württemberg beteiligten sich im Rahmen von bilateralen Partnerschaften zu ausländischen Rotkreuzeinrichtungen und haben in den letzten Jahren ebenfalls Hilfsgüterlieferungen durchgeführt und einen intensiven Erfahrungsaustausch gepflegt.

Armenien

Auch im Pandemiejahr 2020 setzte sich die langjährige Hilfe für notleidende Menschen in Armenien fort. Die 26. Saison der Küche der Barmherzigkeit – Suppenküche für Eriwan“ konnte im Mai 2020 trotz massiver Einschränkungen zu Ende gebracht werden. Dabei erhielten wochentags bis zu 250 bedürftige, meist ältere Menschen ein kostenloses warmes Mittagessen. Im Oktober 2020 wurde die 27. Saison eröffnet. Überschattet wurde dies durch den Konflikt mit Aserbaidschan, der eine Flüchtlingswelle aus der umkämpften Region Bergkarabach auslöste. Zahlreiche Flüchtlinge konnten durch die Suppenküche mit einer warmen Mahlzeit versorgt werden.

Das Hauspflegeprojekt mit über 40 Patientinnen und Patienten wurde sogar ausgeweitet. Als ein weiteres, wichtiges Hilfsprojekt wurden Kinder- und Jugendhilfeeinrichtungen an verschiedenen Standorten, darunter in Gyumri und Berd, unterstützt. Dabei wurden bis zu 250 Kinder und Jugendliche erreicht.

Der DRK-Landesverband wird sich nun sukzessive aus der operativen Projektarbeit in Armenien zurückziehen, erste Gespräche hierzu haben mit dem Schwäbisch Gmünder Freundeskreis ‚Küche der Barmherzigkeit‘, dem DRK-Bundesverband, dem Armenischen Roten Kreuz sowie der armenischen Stiftung ‚Wohltätigkeitszentrum Haus der Hoffnung‘ begonnen. Ziel ist es, das Projekt nach über 26 Jahren in armenische Hände zu übertragen. Der Landesverband wird aber weiterhin im Stiftungsbeirat unterstützend wirken.

Peru

Seit 1991 unterstützt der DRK-Landesverband die nach dem indianischen Wort für „Weisheit“ benannten YACHAQ-Gruppe in Cusco, Peru finanziell. Zu dem engagierten Unterstützer-Team gehören ein Dutzend peruanische Freiwillige, unter ihnen Heilerinnen und Heiler, meist Lama- und Alpaka-hirten, sowie eine Hebamme, Zahnärzte, eine Juristin und eine Lehrerin. Das Ziel der gemeinnützigen Partnergruppe ist die Verbesserung der Basisgesundheitsversorgung der indianischen Bevölkerung des Andenhochlandes. Es werden aus den gesammelten, zum Teil selbst angebauten und getrockneten Heilpflanzen Tees, Salben und Tinkturen hergestellt und kostenlos an Bedürftige verteilt wird. Einmal pro Monat werden in den hochgelegenen Dörfern durch das YACHAQ-Team sowie mit Ärzten und Zahnärzten Gesundheitskampagnen durchgeführt. Die indianische Bevölkerung ist besonders stark von den Auswirkungen der Pandemie betroffen. Dementsprechend wurde ein zusätzliches Projekt ‚Unterernährung bei Kindern in Peru‘ aufgesetzt und durch die YACHAQ-Gruppe mit Lebensmittelspenden umgesetzt.



Aufgaben der Abteilung Rotkreuzdienste

Ehrungen, Internationale Angelegenheiten, Zivil und Katastrophenschutz

- Ehrungen
- Auslandsarbeit
- Bevölkerungsschutz

Ehrenamtsförderung und Freiwilligenarbeit

- Schulung und Qualifikation
- Entwicklung QM-Systeme
- Projektmaßnahmen zum Ehrenamt
- Entwicklung und Vernetzung des Ehrenamtes

Fachdienste, Erste-Hilfe- Programme und Bereitschaften

- Unterstützung der Landesbereitschaftsleitung
- Beratung der Gemeinschaften zu Sicherheit, Ausstattung, Struktur und Recht
- Psychosoziale Notfallversorgung
- Dienstvorschriften und Ordnungen der Bereitschaften
- Führungskräftequalifizierung
- Rettungshunde

Internationale Soforthilfe, Einsatzmanagement

- Auslandstransporte
- Unterstützungseinheit und Zentrallager
- Sachspenden
- Einsatzlogistik

Bergwacht, Wasserwacht

- Grundsatzangelegenheiten und Fachberatung
- Staatszuschüsse
- Koordinierung, Prüfung und Schulung

Jugendrotkreuz

- Aus- und Fortbildung
- Internat. Begegnungen
- Jugendrotkreuz und Schule, Jugendbegleiter
- Gremien-/Verbandsarbeit

Teilnehmer bei Ausbildungsveranstaltungen der Rotkreuzdienste

	2019	2020
Breitenausbildung		
Qualifizierung von Ausbildungskräften im EH-Programm	384	280
Fortbildung für Ausbildungskräfte im EH-Programm	1759	1838
Zielgruppenorientierte Weiterbildung von Ausbildungskräften im EH-Programm	281	211
Betriebssanitätsdienst	435	193
Fachdienste		
Qualifizierung von Führungskräften	710	435
Fortbildung von Führungskräften	32	56
Helfergrundausbildung - Ausbilderschulung	16	0
Qualifizierung von Ausbildungskräften im Sanitätsdienst	19	9
Fortbildung für Ausbildungskräfte im Sanitätsdienst	102	30
Betreuungsdienst	7	0
Fernmeldedienst	29	31
Verpflegungsdienst	15	0
Zentrale Grundausbildung NFM (Notfallmedizin) Bergwacht	0	0
Tagungen		
Katastrophenschutzbeauftragte	45	0
Landesausschuss der Bereitschaften	67	0
Ausbildungsbeauftragte der Kreisverbände	38	0
Tagung der Lehrbeauftragten im EH-Programm	14	20
DRK- Frühstückstreff Netzwerk Ehrenamt	0	0
Fachübergreifende Ausbildungen		
Rotkreuz AufbauSeminar online	11	14
Erwachsenengerechte Unterrichtsgestaltung	8	13
Qualifizierung von Führungskräften	317	182
Grundlehrgang PSNV-B	48	36
Abschlusslehrgang PSNV-B	16	15
Ausbildung Peer Prävention PSNV-E	9	14
Ausbildung für Leiter/-innen und stv. Leiter/-innen und HelferInnen des KAB	19	0
Fachausbildungen Rettungsdienst		
Ausbildung zum Rettungshelfer	1524	1324
Ausbildung zum Rettungssanitäter	1105	970
Ausbildung zum Notfallsanitäter (Ergänzung)	369	257
Ausbildung zum Notfallsanitäter	178	288
Fort- und Weiterbildungen		
Fortbildungen	1016	276
Weiterbildungen	58	65
Weiterbildung zum Organisatorischen Leiter Rettungsdienst	40	40
Weiterbildung zum Leitstellendisponenten	66	76
Fortbildung für Leitstellendisponenten	22	31
Berufspäd. Zusatzqualifikation für PraxisanleiterInnen im RD	31	46
Tagungen		
Rettungsdienstleiter	58	0
Leitstellenleiter	50	0



Jugendrotkreuz

Innovativ und bewegend

Rund 12.000 Kinder und Jugendliche im Alter von 6 bis 27 Jahren engagieren sich im Jugendrotkreuz, dem eigenständigen Jugendverband des Roten Kreuzes. Ob Schularbeit, Projekte, Veranstaltungen oder Kampagnen, Jugendrotkreuzler setzen sich für andere Menschen ein. In ihrer Ausbildung sind Themen wie soziale Kompetenz, Umwelt und Völkerverständigung immer verankert. Die Pandemie im Jahr 2020 ließ Begegnungen allerdings nicht zu; das Engagement war jedoch ungebrochen. Ganz innovativ und mutig gingen die Mitglieder einfach online.

Sonja Pröttel geht mit Online-Kommunikation voran

Sie
hat's
erlebt

Sonja Pröttel ist seit Jahren aus der Organisation der JRK- Gruppenleitungswerkstatt nicht wegzudenken. Durch Ihr Engagement können sich Gruppenleitungen je des Frühjahr Anregungen für Gruppenstunden aus einer bunten Workshopauswahl holen. So war es auch Anfang 2020 geplant: Themen standen fest, Referentinnen und Referenten waren bereit, die Anmeldung lief.

Doch als im Februar Nachrichten eintrafen über eine Atemwegerkrankung, die bestimmte Risikogruppen besonders bedroht, ist für Sonja Pröttel schnell klar, dass sie dieses Risiko bei der geplanten Großveranstaltung persönlich nicht eingehen kann. Absagen kam aber keinesfalls in Frage - also: Onlineformat. Alles, die ganze Veranstaltung mit allen Workshops und Referenten. Damals, am 2. März, war das ein völlig neues Format selbst für das innovative JRK. Damit war die Initiative zur virtuellen Jugendarbeit von Sonja Pröttel eine Vorreiterrolle in der Online-Kommunikation beim DRK-Landesverband Baden-Württemberg ein.

Wenige Wochen später mussten alle Präsenzveranstaltungen aus Sicherheitsgründen abgesagt werden. Nur die JRK-Gruppenleitungswerkstatt als erstes digitales Format konnte nahtlos fortgeführt werden. Nach und nach zog das JRK und die restliche DRK-Welt nach – virtuelle Veranstaltungen wurden immer mehr zur Normalität. 2021 schließlich profitierte die bereits zweite Onlineversion der JRK-Gruppenleitungswerkstatt von den Vorerfahrungen und glänzte mit jeder Menge digitaler Innovationen. Teilnehmende Gruppenleitungen konnten sich Mut und Anregungen für den Fortbestand ihrer eigenen Gruppenstunden als Onlineformat holen.



Schulungen, Tagungen, Konferenzen

Im Mai und Juni 2020 fanden fünf Online-Tool-Schulungen statt, federführend mitentwickelt von JRK-Landesleiter Johannes Baumann. Angeboten wurden die Schulungstermine gemeinschaftsübergreifend und auch über die landesverbandsgrenzen hinweg. Die Fortbildungen waren ein voller Erfolg und vermittelten einen Überblick über verschiedene Videokonferenztools, ihre Bedienweise und online Moderation. Zusätzlich boten sie eine Plattform für die gemeinschaftsübergreifende Vernetzung und Begegnung.

Im Rahmen der JRK-Landeskonferenz wurde die Mitglieder-verwaltungssoftware „meinDRK.team“ den JRK-Leitungskräften in ihren Funktionen und mit ihrem Mehrwert für das Jugendrotkreuz vorgestellt. Zusätzlich wurden vier online Basic-Schulungstermine im November und Dezember 2020 für alle im JRK Engagierten angeboten.

Normalerweise finden zweimal jährlich für die Kreisverbände regionale Austauschtreffen an wechselnden Orten statt. Um weiterhin den Austausch- und die Vernetzung für die Kreisverbände zu gewährleisten, fanden bis zu drei Digitalräte

pro Region statt. Ein großes Novum stellte der „Digitalrat für alle Regionen“ dar – eine wertvolle und bereichernde Möglichkeit, sich in der herausfordernden Zeit zu vernetzen und gegenseitig zu unterstützen.

Bei der internationalen Jugendkonferenz begegneten sich am 27. und 28. Februar 2020 unerwartet „alte Bekannte“ vor der Kamera – ein für viele überraschendes Wiedersehen. Statt dem jährlichen Delegationsbesuch trafen sich die Jugend des Armenischen Roten Kreuzes und das Jugendrotkreuz des Landesverbandes Baden-Württemberg in einer Onlinekonferenz. Nach etwas Verblüffung stellte sich heraus, dass die ehrenamtliche Veranstaltungsleitung im Jahr zuvor noch die jüngste Teilnehmende der Armenischen Delegation gewesen war. Begeisterung für viele gemeinsame vergangene Erlebnisse kam auf.

JRK-Wettbewerbe / kreative Toolbox

Die diesjährigen JRK-Kreis- und Landeswettbewerbe mussten aufgrund der Corona-Pandemie leider abgesagt werden. Um den Kreis- und Ortsvereinen sowie den dazugehörigen JRK-Gruppen dennoch nützliche, kreative und hilfreiche Ideen für ein buntes JRK-Leben an die Hand zu geben, ist



die kreative Toolbox entstanden. Sie bündelt seit Mitte März 2020 Ideen aus den Kreisverbänden, dem Landesverband und anderen Jugendverbänden. Seit ihrer Entstehung haben sich der Umfang und der Inhalt den Bedürfnissen der Empfänger angepasst. Im Jahr 2020 erschienen 27 Ausgaben der kreativen Toolbox auf der JRK-Homepage zum kostenlosen Download.

Projektgruppenarbeit

Die Projektgruppe Kommunikation erhielt im Jahr 2018 durch den strategischen Rahmen des JRKs ihren Auftrag, sich des Handlungsfeldes Kommunikation und Vernetzung anzunehmen und hat im April 2020 ihre Arbeit aufgenommen. Nach einer ersten Bestandsaufnahme hat die Gruppe aus motivierten ehren- und hauptamtlichen Mitgliedern fünf Handlungsziele formuliert und konkrete Maßnahmen herausgearbeitet. Im Mittelpunkt stand hierbei die zielgruppen-gerechte, transparente und zielgerichtete Kommunikation. Entsprechend wurden die Sozialen Medien, die aktuellen Kommunikationswege, die neue JRK-Homepage, meinDRK.team und Cloud-Lösungen analysiert.

Die Projektgruppe Leitungskräfte stärken hat ihre Arbeit im Jahr 2020 in den digitalen Raum verlegt. Die Maßnahmen der sechs Handlungsziele wurden erweitert und über das Jahr hinweg stetig weiter ausgearbeitet. So sind verschiedene Fortbildungsmaßnahmen, Handreichungen und Checklisten in Planung, die den Alltag von ehrenamtlichen Leitungskräften erleichtern sollen.

Zur JRK-Landeskonferenz hat die Projektgruppe einen kurzen Workshop abgehalten und ihre Arbeitsergebnisse den JRKlern vorgestellt.

Schularbeit

Im Februar 2020 wurde mit der Qualifizierung von Lehrkräften und Schulsozialarbeiterinnen im Rahmen des JRK-Streit-schlichtungsprogramms begonnen, im November begann der zweite Durchgang. Die Lehrkräfte bilden ab dem kommenden Schuljahr an ihren Schulen Streitschlichtende aus. Damit hat das JRK ein weiteres Standbein in den Schulen. Die Nachfrage nach den Fortbildungen war auch während der Pandemiezeit ungemindert. Teilweise fanden die Fortbildungen online statt. Die Kreisverbände sind gefordert, die Vernetzung von Schule und Rotem Kreuz/Jugendrotkreuz zu organisieren. Dies geschieht unter anderem durch regelmäßige Runde Tische, zu denen Vertreter der Schulen und des Roten Kreuzes den gegenseitigen Bedarf abfragen und entsprechende Angebote unterbreiten.

In anderen Bereichen der Schularbeit waren pandemiebedingt Einbrüche zu verzeichnen. Waren es im Vorjahr noch rund 9.500 Schülerinnen und Schüler, die in Schulsanitätsdienstgruppen organisiert waren, so können für 2020 keine konkreten Angaben gemacht werden. Schulen dürfen derzeit in der Regel keine Arbeitsgruppen anbieten, was auch den Schulsanitätsdienst betrifft. Dennoch kam es vereinzelt auch im letzten Jahr zu Neugründungen von Schulsanitätsdienstgruppen.

Im Juniorhelferprogramm wurden 2020 neue Strukturen geschaffen, um nahezu pandemieunabhängig eine Weiterentwicklung vorantreiben zu können. So ermöglicht es eine komplett neu erstellte Arbeitshilfe „Kinder helfen“, das Lehrerfortbildungsangebot für die Primarstufe in ein Blended-Learning-Konzept umzuwandeln. Dabei wurden einzelne Versuche bereits im Vorfeld gestartet und erprobt und damit eine kontinuierliche Weiterentwicklung des Juniorhelferprogramms sichergestellt. Ergänzt und erweitert wurde das Programm durch ein Hygieneschulungskonzept, das punktgenau den Bedarf der Zeit erfasste. Mit Hilfe des Juniorhelfer-netzwerkes konnte schnell eine Ausbreitung des neuen Konzeptes realisiert werden.

Die Landesinitiative „Löwen retten Leben – in Baden-Württemberg macht Wiederbelebung Schule“ nutzte ebenfalls die Gelegenheit, um das komplette Qualifikationsmodell den neuen Bedingungen anzupassen. So wurde ein erweitertes Qualifikationsmodell erarbeitet und an die Maßgaben der Hygieneschutzanforderungen angepasst. Dabei wurde in enger Kooperation mit dem Präsidium des BDA (Berufsverband Deutscher Anästhesisten e.V.) darauf geachtet, neueste Erkenntnisse der Reanimationsforschung zu berücksichtigen. Das Fortbildungsangebot verstärkte sich im digitalen Bereich und schaffte eine Grundlage für zukunftsweisende Strukturen. Mit über 3.000 Lehrkräften im Programm konnte auch den Ministerien gezeigt werden, dass diese Initiative nachhaltig aufgestellt ist.

3.000

**Lehrkräfte mit Initiative
„Löwen retten Leben“ weitergebildet**

Das Vorschulprogramm ‚112 – Jeder kann ein Helfer sein!‘ wird weiterhin in Kindergärten umgesetzt. Mit dem Programm werden pädagogische Fachkräfte an Kindergärten und Kindertagesstätten in die Lage versetzt, Themen der Ersten Hilfe spielerisch, kindgerecht und handlungsorientiert umzusetzen. All diese Aktionen im Vorschulbereich erreichen jährlich rund 10.000 Kinder.





Rettungsdienst

Im Zeichen von Covid-19

Das Jahr 2020 war in der Notfallrettung und im Krankentransport geprägt von den Unsicherheiten und Auswirkungen der Corona-Pandemie. Der Fokus lag daher insbesondere auf der Sicherstellung des Rettungsdienstes – nicht nur aus operativer, sondern auch aus finanzieller Sicht. Die Beratung der Kreisverbände bei der Vorbereitung und Durchführung der Budgetverhandlungen in der Notfallrettung hatte ebenso hohe Priorität wie die Bearbeitung der landesweiten Themen und die Gremienarbeit. Auch wenn es in Teilbereichen zu Verzögerungen kam, konnten diese Herausforderungen trotz der schwierigen Rahmenbedingungen erfolgreich gemeistert werden.

Ein besonderer Dank gilt allen haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeitenden im Rettungsdienst für den außergewöhnlichen Einsatz während der Pandemie. Als wesentlicher Bestandteil des Hauptaufgabenfeldes Gesundheitlicher Bevölkerungsschutz ist der Rettungsdienst zentrales Handlungsfeld des DRK-Landesverbandes.

Notfallrettung

Insbesondere in der Anfangszeit der Pandemie ab März 2020 herrschte Verunsicherung über die sich entwickelnde Lage. Hinzu kamen teils massive Engpässe bei der notwendigen Schutzausrüstung. Außerdem zeichnete sich bei einigen Kreisverbänden aufgrund rückläufiger Einsatzzahlen ein Liquiditätsengpass ab.

Der DRK-Landesverband hat über sein Führungs- und Lagezentrum die Rettungsdienste auch hierzu intensiv beraten und versucht, passende Lösungen herbeizuführen. Hierzu wurden unter anderem regelmäßige Videokonferenzen mit den Rettungsdienstleitersprengeln durchgeführt, um die Lage engmaschig zu beobachten und auf die Entwicklungen zu reagieren. Damit wurde die enge Vernetzung untereinander, aber auch mit dem DRK-Landesverband sichergestellt. Die landesweite, organisationsübergreifende Lage im Rettungsdienst wurde darüber hinaus in wöchentlichen Videokonferenzen mit dem Innenministerium landesweit bewertet und entsprechende Unterstützung durch das Land eingefordert.

Schutzausrüstungen wurden – sofern am Markt beschaffbar – durch das Logistikzentrum für die Kreisverbände bereitgestellt, um die entstandenen Engpässe zu mildern. Der DRK-Landesverband unterstützte auch bei den Krankenkassen die Kreisverbände, die temporär höhere Benutzungsentgelte benötigten, um den reduzierten Zahlungseingang aufgrund rückläufiger Einsatzzahlen zu kompensieren.

Erfreulicherweise hat sich die Lage im Rettungsdienst zum Jahresende dahingehend stabilisiert, dass eine gewisse Routine im Umgang mit Covid-19 entstanden ist und auch wieder ausreichend Schutzausrüstung verfügbar ist. Auch konnten Schichtausfälle in der Notfallrettung weitestgehend verhindert werden. Wichtig war hierbei die enge Verzahnung mit dem Ehrenamt. In der Notfallrettung wurden rund 114.000 Stunden geleistet. Dies entspricht einer Steigerung um rund 20 Prozent gegenüber dem Vorjahr.

Notfallsanitäter

Bei der Ausbildung von Notfallsanitätern hat sich die positive Tendenz der vergangenen Jahre fortgesetzt. Die Zahl der Auszubildenden, die im Jahr 2020 mit ihrer Ausbildung begonnen haben, wuchs nochmals um etwas mehr als sechs Prozent auf 298. Dies führt perspektivisch zu einer weiteren vorsichtigen Entspannung bei der Personalsituation. Gleichzeitig stieg jedoch auch der Personalbedarf aufgrund weite-

Aufgabenschwerpunkte der Abteilung Rettungsdienst

Strategie, Innovation und Gremienarbeit

- Entwicklungen im Rettungsdienst
- Rettungsdienstgesetz und Rettungsdienstplan
- Schnittstelle Rettungsdienst und Bevölkerungsschutz
- Projekte
- Landesausschuss für den Rettungsdienst (LARD)
- AG Grundsatzfragen und Unterarbeitsgruppen
- Klausurtagungen der Kosten- und Leistungsträger
- Beirat der SQR-BW
- Lenkungsgruppe zur Leitstellenstruktur

Betriebswirtschaftliche Beratung

- Erfassung und Analyse von Kosten- und Leistungsdaten
- Schiedsstellen

Förderung Rettungsdienst

- Förderanträge
- Verwendungsnachweise

Operative Beratung

- Notfallrettung
- Krankentransport
- Leitstellen

Funk und Technik

- Analog- und Digitalfunk
- Leitstellentechnik

Qualitätsmanagement

- Schulungen
- Workshops

Aus- und Fortbildung

- Abstimmung mit der DRK-Landesschule bei Rettungsdienstthemen und den
- Rahmenbedingungen der Notfallsanitäterausbildung

Berichtswesen

- Reporting Rettungsdienst

rer zusätzlicher Vorhaltungen in der Notfallrettung. Erfreulicherweise berichten alle Kreisverbände über ausreichende Bewerbungen für die Ausbildung zum Notfallsanitäter.

Bei den Kompetenzen der Notfallsanitäter zeichnete sich Ende 2020 wieder Bewegung ab. Die entscheidende Gesetzesänderung erfolgte dann erst im Jahr 2021.

Krankentransport

Das DRK ist neben der Notfallrettung in allen Rettungsdienstbereichen auch im Krankentransport tätig und stellt damit flächendeckend in Baden-Württemberg die Versorgung der Bevölkerung sicher.



Durch neue auskömmlichere Krankentransport-Tarife konnten die Kapazitäten weiter ausgebaut werden. Die Fortschreibung der landesweit konsentierten Rahmenbedingungen im Krankentransport war im Jahr 2020 Bestandteil der Verhandlungen mit den Krankenkassen und konnte zum Jahresende erfolgreich abgeschlossen werden. In der Selbstverwaltung begannen ab Anfang 2020 Gespräche über Handlungsoptionen zur regionalen Disposition im Krankentransport. Nach einer pandemiebedingten Unterbrechung ist die Fortsetzung der Gespräche für 2021 geplant.

Integrierte Leitstellen

Im Jahr 2020 wurde an den wichtigen landesweiten Projekten, der Umsetzung eines Notrufabfragesystems, dem Versorgungsnachweis und dem Telenotarzt, nur eingeschränkt weitergearbeitet. Notwendige Personalressourcen waren auch bei den beteiligten Partnern sehr lange zur Bewältigung der Pandemie gebunden. Insbesondere ab dem dritten Quartal 2020 wurde die Arbeit an den Projekten dann wieder aufgenommen. Es gilt, die entstandenen Verzögerungen möglichst schnell aufzuholen, um die Systeme zum Laufen zu bringen. In diesem Kontext konnte auch das aus der Lenkungsgruppe zur Leitstellenstruktur initiierte Projekt zur Einführung einer einheitlichen Leitstellentechnik zunächst nicht weiter verfolgt werden.

Digitalfunk

Der im Jahr 2019 begonnene Aufbau der Technischen Betriebsstelle für den Rettungsdienst wurde im Jahr 2020 weiter fortgesetzt. Nach der baulichen Ertüchtigung lag der Schwerpunkt in der technischen Ausstattung, insbesondere der IT-Struktur. Daneben wurden die Integrierten Leitstellen und die Kreisverbände konzeptionell bei der Einführung des Digitalfunks beraten. Auch die Abstimmung mit allen beteiligten Hilfsorganisationen und dem Innenministerium wurde trotz der pandemiebedingten Einschränkungen fortgesetzt.

Erfreulicherweise konnten mit den Krankenkassen landesweite Rahmenbedingungen zur Finanzierung der Ausstattung der Fahrzeuge der Notfallrettung auf den Weg gebracht werden konnten. Diese sind die Grundlage für den weiteren Roll-out und treten ab 2021 in Kraft.

Verhandlungen

Ein zentrales Thema im Jahr 2020 war, eine Lösung für die durch Covid-19 entstandenen, deutlichen Mehrkosten insbesondere in der Notfallrettung zu finden. Nach intensiven Verhandlungen konnte schließlich zum Jahresende eine Vereinbarung getroffen werden, um den enormen Finanzaufwand der Kreisverbände in diesem Bereich während der „ersten Welle“ zu kompensieren. Die Verhandlungen zur Finanzierung eines modernen Rettungsdienstes mit der erforderlichen Rettungswachen-Infrastruktur wurden auch 2020

Sie
hat's
erlebt

Helena Schultze-Melling erlebte Angriffe auf Einsatzkräfte

„Wir wurden in der Nacht wegen eines Notfalls an der Eckensee gerufen. Und konnten leider nicht zu dem Patienten vordringen, weil wir von randalierenden Menschen umgeben waren, die uns eingekesselt haben. Auch auf unser Fahrzeug wurde eine Flasche geworfen, dabei ist unsere Windschutzscheibe zu Bruch gegangen. In diesem Moment hatte man Angst, weil überall Menschen waren, die randalieren und Sachen zerstören. Seitdem gab es immer wieder Ausschreitungen, vor allem am Schlossplatz, die aber zeitig geräumt werden konnten. Es gab aber auch immer wieder mal Angriffe auf Rettungskräfte, aber zum Glück nicht mehr in so einem Ausmaß wie in der Krawallnacht. Es kommt schon immer wieder mal vor, dass wir verbal angegangen werden, das wir bedroht und beleidigt werden. Als Frau kommen auch sexuelle Anspielungen vor.

Es kommt auch vor, dass man bei der Arbeit behindert wird, beispielsweise wenn keine Rettungsgasse gebildet wird. Es beschwerten sich oft auch Anwohner, die sich über die Parksituation aufregen. Wir versuchen die Leute erst mal zu beruhigen. Wenn das nicht funktioniert, dann holen wir die Polizei. Wir sind nicht dafür ausgebildet, uns selbst zu verteidigen, sondern dafür da, für die Menschen in Notfällen zu sorgen. Viele vergessen, dass wir auch nur Leute sind, die ihre Arbeit machen und sich an ihrem Arbeitsplatz sicher fühlen wollen. Jeder kann mal auf einen Einsatzwagen und Einsatzkräfte angewiesen sein.

Die Stuttgarter Notfallsanitäterin Helena Schultze-Melling ist gerade in ihrer Ausbildung und erzählt von ihren Erlebnissen z.B. bei der „Krawallnacht“ am 20. Juni 2020 und was sie sich für die Zukunft wünscht.

(Auszug aus einem Instagram-Interview für
„Kesselgeschichten“ von
DAS DING)

nicht erfolgreich abgeschlossen. Die Förderrichtlinien des Landes müssen jedoch zwingend überarbeitet werden. Der DRK-Landesverband hat deshalb zwei Musterklagen angestrengt.

Auf Landesebene nimmt der DRK-Landesverband die Verhandlungen mit den Krankenkassen wahr. Im Jahr 2020 sind die landesweit vereinbarten Regelungen zur Nettojahresarbeitszeit in der Notfallrettung und in den Leitstellen sowie zur Vergütung des Organisatorischen Leiters in Kraft getreten, die bereits 2019 verhandelt worden waren.

Als eine ihrer zentralen Aufgaben setzte die Abteilung Rettungsdienst auch 2020 die Beratungsleistungen für die Kreisverbände bei der Vorbereitung und Durchführung von Budgetverhandlungen in der Notfallrettung aber auch zum Leitstellenentgelt fort. Dies konnte nur sichergestellt werden, weil sich alle Beteiligten unkompliziert auf virtuelle Vorbereitungen und teilweise sogar auf virtuelle Verhandlungen eingelassen haben.

Die Beratungsleistungen werden durch die Kreisverbände immer stärker nachgefragt und die Fachberater intensiv eingebunden – eine erfreuliche Entwicklung.

Qualitätsmanagement

Die Beratung und Unterstützung der Kreisverbände bei der Durchführung des Qualitätsmanagements wurde auch im Jahr 2020 kontinuierlich fortgesetzt. Der DRK-Landesver-

band hat mehrere Veranstaltungen für die Qualitätsmanagementbeauftragten und internen Auditoren angeboten. Ein Schwerpunktthema war in diesem Jahr die Qualitätssicherung in der Integrierten Leitstelle. Die Abteilung Rettungsdienst selbst unterhält ein Qualitätsmanagementsystem nach der Norm DIN EN ISO 9001:2015. Dieses wurde zuletzt in einem externen Audit im Dezember 2020 erfolgreich zertifiziert.

Gremienarbeit

Auch wenn seit Mitte März 2020 alle Sitzungen regelmäßig als Videokonferenz durchgeführt wurden, konnte doch die interne und externe Gremienarbeit als eine wesentliche Aufgabe der Abteilung Rettungsdienst trotz der pandemiebedingten Herausforderungen durchweg wahrgenommen werden. Auf der Landesebene fanden unter anderem folgende externe Gremiensitzungen statt:

- eine Sitzung des Landesausschusses für den Rettungsdienst (LARD),
- eine Sitzung der AG Grundsatzfragen,
- 15 Sitzungen der Unterarbeitsgruppen der AG Grundsatzfragen (z. B. Telenotarzt, Versorgungsnachweis, LNA-Konzeption) und
- drei Sitzungen des Beirats der SQR-BW.

Sitzungen der Lenkungsgruppe zur Leitstellenstruktur fanden 2020 nicht statt. Darüber hinaus fanden 13 Klausurtagungen der Krankenkassen und Leistungsträger statt. Gerade auch hier hat sich das virtuelle Format als geeignet



559.013

Einsätze mit dem Rettungswagen

80.496

Alarmierungen der Helfer vor Ort

herausgestellt, um im Rahmen der der Selbstverwaltung auf Landesebene über Struktur- und Kostenfragen im Rettungsdienst beraten und verhandelt zu können. Bei neun Sitzungen des gemeinsamen Arbeitskreises Rettungsdienst beider DRK-Landesverbände war ein inhaltlicher Schwerpunkt unter anderem die Mehrkosten im Rahmen der Pandemie.

Schwerpunkt der fünf Sitzungen der sogenannten „Süd-schiene“ mit den DRK-Landesverbänden Badisches Rotes Kreuz, Bayerisches Rotes Kreuz, Hessen, Rheinland-Pfalz und Saarland war statt der üblicherweise diskutierten strategischen Themen im Rettungsdienst der Austausch zur pandemischen Lage. Auf Bundesebene fanden keine Referententagungen im DRK-Generalsekretariat statt. Der Steuerkreis auf der Bundesebene für das Hauptaufgabenfeld „Gesundheitlicher Bevölkerungsschutz“ hat 2020 vier Sitzungen durchgeführt, an denen jeweils der Landesgeschäftsführer teilgenommen hat.

Zahlen zum Rettungsdienst 2020

Einsätze

- 178.608 Notarzt
- 559.013 Rettungswagen
- 464.871 Krankentransport
- 3.380 Organisatorischer Leiter Rettungsdienst

Leitstellen

- 5.858.072 Anrufe
- 4.598 Telefonreanimationen

Mitarbeiter

- 4.433 Hauptamt
- 921 Ehrenamt
- 649 Freiwilligendienste

Qualifikation

- 2.281 Notfallsanitäter
- 562 Rettungsassistenten
- 2.763 Rettungssanitäter
- 397 Rettungshelfer

Ehrenamtlicher Einsatz

- 113.816 Stunden in der Notallrettung
- 31.512 Stunden im Krankentransport

Digitalisierung und soziale Innovation



In einem Jahr, in dem die Digitalisierung und der Austausch untereinander wichtiger denn je geworden sind, haben wir den digitalen Wandel und die soziale Innovationen ein großes Stück weitergebracht und sind zugleich weiter auf der Suche nach neuen Möglichkeiten und Chancen. Mit neuen Formaten und Ideen wollen wir die Herausforderungen die die digitalen Technologien mit sich bringen angehen – und dabei immer die Menschen im Blick haben.

Anfang April 2020, während des ersten Lockdowns, wurde die neu geschaffene Stelle für Digitalisierung und soziale Innovation beim Landesverband besetzt – und zwar komplett digital. Ein durchaus ungewöhnlicher Start für den neuen Kollegen in einem Themenbereich, der bisher beim DRK-Landesverband Baden-Württemberg so nicht existierte.

„Was genau ist diese Digitalisierung eigentlich, wie verändern sich Art und Weise, wie Organisationen, Institutionen chem Umfang und an welchen Stellen findet sich das DRK in diesem Kontext wieder?“ Diese Fragestellung bedeutete eine komplexe Herausforderung, aus der vier inhaltliche Schwerpunkte für den Bereich der Digitalisierung und sozialen Innovation entstanden: Innerverbandliche Digitalisierung im Landesverband Baden-Württemberg, Kooperationen mit der Zivilgesellschaft, Digitalisierung der Arbeit der Landesgeschäftsstelle selbst sowie bundesweite Vernetzung im DRK.

Im Rahmen des ersten Schwerpunkts, der innerverbandlichen Digitalisierung, entstand das „Digital Leadership Programm“, an welchem bis Anfang 2021 über 50 ehren- und hauptamtliche Vertreter aus 30 Kreisverbänden teilgenommen haben. Ziel des Programmes ist es, Menschen, die in unserem Verband Veränderungen bewirken wollen, auf Führungsebene zusammenzubringen und offen zu diskutieren, welche Potenziale es gibt und wie diese voll ausgeschöpft werden können. Oft braucht es die richtige Idee, aber auch die richtigen Menschen und einen kleinen Anstoß, damit es weiter geht. Begleitet wurde das Programm nicht nur durch interne Prozesse, sondern auch durch externe Expertinnen und Experten aus der Gesellschaft, Politik und Wirtschaft.

Als zweiter Schwerpunkt wurde die Kooperation mit der Zivilgesellschaft gewählt. Denn auch wenn es in unserem Verband viele Ideen gibt, ist doch das DRK Teil einer größeren Gemeinschaft der Wohlfahrt, die es weiterzuentwickeln gilt. So hat der Landesverband über das Jahr zwei Hackathons mit der Parität Baden-Württemberg organisiert: #CareHackt-Corona und #ArtSocial21. Dort wurden Projekte erdacht, neue Kooperationen gestartet und ein verbandsübergreifender Austausch angestoßen. Auch das komplett digitale Format des Hackathons war für unsere Organisation eine neue spannende Lernerfahrung – aus der wir viele Rückschlüsse für unsere digitale Zusammenarbeit ziehen und Wissen transferieren konnten. Zusätzlich hat sich der Landesverband in der Kooperation mit jungen Start-ups probiert und dabei einen Piloten mitentwickeln können, welcher mit Hilfe von künstlicher Intelligenz einfacheren Zugang zu Sozialleistungen schaffen soll.

Im Zuge des dritten Schwerpunkts, Digitalisierung der Arbeit der Landesgeschäftsstelle als Dreh- und Angelpunkt der Kommunikation unserer Verbände untereinander, wurde die Nutzung vieler neuer digitaler Plattformen und Werkzeuge gefördert und etabliert. Dazu gehörten die interne Kommunikation über „Microsoft Teams“, die Liveabfrage von Bedürfnissen mit Hilfe von „Mentimeter“, das Sammeln von Antworten aus den Verbänden mit „Forms“ oder die gemeinsame Arbeit mit Hilfe von „Mural“.

Die Vernetzung im Gesamtverband auf Bundesebene, als vierter Schwerpunkt, erfuhr ihren Ausdruck durch den „Cross Media Day 2021“, mit der Hilfe vieler Kolleginnen und Kollegen im November 2021 komplett digital ausgerichtet. Das eintägige Event war in Form eines „Barcamps“ gestaltet, bei dem Partizipation ebenso im Mittelpunkt steht wie der Austausch der über 150 Anwendenden aus dem DRK und dem Österreichischen Roten Kreuz. Sehr erfreulich ist, dass das digitale PubQuiz am Abend vor dem Cross Media Day sehr gut aufgenommen wurde und sich mittlerweile als wanderndes digitales Event etablierte, bei dem das siegreiche Team das darauffolgende PubQuiz auszurichten hat.



Sozialarbeit

Ganz nah am Menschen

Auch wenn die Auswirkungen der Corona-Krise alle soziale Arbeit mit Menschen stark beeinflusste (vgl. Seite 41), so galt es doch, die verschiedenen Aufgabengebiete so gut wie möglich zu bewältigen und jeweils auf die Auswirkungen der Pandemie und deren Folgen zu reagieren. Dabei lag die zentrale Aufgabe in der Unterstützung der Kreisverbände. Erfreulicherweise konnten trotz der schwierigen Umstände viele positive Ergebnisse erzielt und neue Angebote geschaffen werden.

Paul Abele

Bürgerdialog mit Angela Merkel

Er
hat's
erlebt

„Insbesondere im Umgang mit Pflegebedürftigen zeigt sich die Solidarität unserer Gesellschaft“, so Angela Merkel im Herbst 2020 in einer Pressekonferenz. In der Reihe „Die Kanzlerin im Gespräch“ sprachen am 19. November Pflegebedürftige, pflegende Angehörige und Pflegekräfte aus dem DRK-Kreisverband Aalen online mit der Kanzlerin.

Paul Abele, 92 Jahre, (Foto) lebt im DRK-Altenpflegeheim in Oberkochen und lobte die Pflegefachkräfte und Betreuungskräfte des DRK-Altenpflegeheims Oberkochen. „Die eine ist ein bisschen forscher, die andere ein bisschen liebevoller - aber ich möchte keine missen“, berichtete er und brachte die Bundeskanzlerin damit zum Schmunzeln.

Die 91-jährige Friede Wallentin wird grundsätzlich von ihrem Sohn zuhause gepflegt, aber tagsüber ist die Seniorin in der DRK-Tagespflege in Aalen. Große Probleme hatte die Familie, als die Pflegeeinrichtung wegen der Pandemie im Frühjahr geschlossen war. Der alten Dame fehlte die gewohnte Ansprache und die Aufmerksamkeit, die sie in der Tagespflegeeinrichtung genieße. Umso mehr freute sie sich über ein Gespräch mit der Kanzlerin.

Ann Sophie Pruchner, 26 Jahre, Pflegedienstleitung und stellvertretende Heimleitung im DRK-Altenpflegeheim Oberkochen hob im Gespräch mit der Bundeskanzlerin hervor, dass die Pflegeberufe systemrelevant sind und sie hoffe, dass dies auch noch mehr in der Gesellschaft ankomme. Die Bundeskanzlerin bedankte sich bei Sophie Pruchner und meinte, da es auch ihr ein sehr großes Anliegen sei die unglaublich wichtigen Berufe in der Pflege in der Gesellschaft mehr in den Fokus zu rücken.



Altenhilfe

Der mit Abstand wichtigste Schwerpunkt in der Altenhilfe war die bestmögliche Begleitung der Pflegeeinrichtungen und -dienste durch die Pandemie. So wurden zur engen Vernetzung mit den Gliederungen regelmäßige Videokonferenzen mit den Verantwortlichen vor Ort initiiert. Der Bedarf für den Informationsdienst war pandemiebedingt stark erhöht. Beispielsweise hat sich die Anzahl der Fachrundschriften im Vergleich zum Vorjahr verdoppelt.

Eine weitere wichtige Aufgabe war die aktive Einbringung von Bedarfen und Erfahrungen in Gremien auf Landesebene sowie die enge Abstimmung mit den Ministerien und dem DRK-Generalsekretariat zur Pandemiebewältigung. Bedeutende Fragen im Arbeitsalltag vor Ort drehten sich um Freiheitsrechte vs. Fürsorgepflicht, Kunden- und Personalsicherheit, Ehrenamtliche, die zu den vulnerablen Gruppen gehören und um Aussetzung beziehungsweise um Durchführungsbedingungen für Prüfungen durch MDK und Heimaufsicht.

Erfreulicherweise kamen trotz erschwerender Pandemiebedingungen im Jahr 2020 weitere fünf (teil)stationäre Pflegeeinrichtungen zum Angebot des DRK hinzu. Weitere sind in Planung, darunter zwei Leuchtturmprojekte im Rahmen des Paktes für Kurzzeitpflege der Landesregierung. In allen Fällen ist der Landesverband ein aktiver Unterstützungspartner bei der Projektentwicklung. Die stufenweise Einführung eines neuen Personalbemessungssystems beschäftigt auch die DRK-Einrichtungen. Neben der Etablierung zusätzlicher Fachkraftstellen wurde vom Gesetzgeber nun die Finanzierungsmöglichkeit zusätzlicher Hilfskraftstellen auf den Weg gebracht.

Weitere Themen für die Pflege waren der Start der neuen generalistischen Pflegeausbildung sowie die Einführung von Qualitätsindikatoren zur Darstellung der Prüfergebnisse in Heimen. Die neue generalistische Pflegeausbildung stellt die Einrichtungen zusätzlich vor neue Herausforderungen. Der Landesverband unterstützt die Praxisanleitungen intensiv über eine Austauschplattform, Work Shops und Fortbildungen.



Ambulante Pflege, Unterstützungsangebote im Alltag, Seniorenreisen

Neben den Herausforderungen der Pandemie stehen die ambulanten Pflegedienste weiterhin unter hohem wirtschaftlichem Druck und bekommen wegen steigender Nachfrage den Personalmangel stark zu spüren. Zusätzlich zu den sieben haushaltsnahen Servicediensten und einer Vielzahl von ehrenamtlichen Unterstützungs- und Betreuungsangeboten begleitete der Landesverband drei Kreisverbände beim Einstieg in die Altenhilfe und dem Aufbau neuer passender Angebote. Leider mussten aber auch zwei Pflegedienste ihren Betrieb einstellen.

Zur Qualifizierung von Unterstützungskräften in der Häuslichkeit wurde im Rahmen eines vom Sozialministerium geförderten Projektes eine Onlineplattform und Lernmodule gemeinsam mit der DRK-Landeschule entwickelt.

Das seit vielen Jahren bewährte und erfolgreiche Reiseprogramm konnte 2020 in Folge der Corona-Pandemie leider nicht fortgeführt werden und die DRK-Seniorenreisen mussten den Betrieb einstellen. Wir hoffen, mit dem Angebot zurückkehren zu können, wenn es die Umstände wieder erlauben.

Hausnotruf

Abgesehen von einem kurzen „Nachfrageknick“ im Frühjahr und erforderlichen Schutzmaßnahmen für Hausbesuche und Hilfeinsätze war der Vertrieb des Hausnotrufangebot vergleichsweise wenig von den Auswirkungen der Pandemie betroffen.

47.000

Haushalte erhalten Sicherheit über den Hausnotruf

Zusammen mit dem Lerncampus der DRK-Landeschule hat der Landesverband eine E-Learning-Schulung für Hausnotruf entwickelt. Dabei konnten die Synergieeffekte optimal genutzt und ein wichtiger Schritt in Richtung Digitalisierung gemacht werden. Die Schulung ist für neues und bereits tätiges Personal im Hausnotrufdienst konzipiert. Zum einen, um einen schnellen Einblick in die wichtigsten Abläufe zu bekommen, zum anderen um bestehendes Wissen und vorhandene Prozesse zu überprüfen. Die einzelnen Module zeichnen den gesamten Weg vom ersten Kundenkontakt bis hin zum Vertragsende, dabei orientieren sie sich an den bundesweiten DRK-Standards zum Hausnotruf.

Aufgaben der Abteilung Sozialarbeit

Grundlagen

- Auf- und Ausbau sozialer Dienste
- Förderung des Ehrenamtes
- Fachberatung
- Finanzierung
- Aus- und Fortbildungen
- Qualitätsmanagement

Hilfen in besonderen Lebenslagen

- Kleiderläden, Tafelläden
- Jugendsozialarbeit
- Fahrdienste für behinderte Menschen
- Mutter-Kind-Kurvermittlung
- Individualhilfen

Altenhilfe

- Teilstationäre und stationäre Altenhilfe
- Betreutes Wohnen
- Tagespflege
- Seniorendienstleistungen
- Ambulante Pflege
- Angebote für demenziell erkrankte Menschen

Gesundheitsförderung

- Gesundheitsprogramme

Kinder-, Jugend- und Familienhilfe

- Kurse der Familienbildung
- Kindertageseinrichtungen

Flüchtlingshilfe

- Beratung und Unterstützung der Kreisverbände
- Entwicklung einer Software-Lösung

Migrationsarbeit

- Beratung für Migranten
- Interkulturelle Öffnung

Nachforschungsdienst

- Familienzusammenführung
- Personenauskunft

Therapiehundearbeit

Stefanie Vergens „Etwas Positives machen“

Sie
hat's
erlebt

„Wir haben versucht, etwas Positives aus der Situation zu machen. Wir hatten ja vom ersten Tag des Lockdowns an Notfallbetreuung bei uns. Aber da nicht alles Personal gleichzeitig gebraucht wurde, haben wir unsere sehr vielen Überstunden abbauen können und den Großputz in der Kita machen, der sonst jetzt kurz vor der Sommerschließung fällig gewesen wäre.“

Es gibt bei Corona so viele Unsicherheiten. Nicht nur was die Krankheit selbst betrifft, es verändert auch unser gewohntes Arbeiten sehr: So viele ständig veränderte Regeln, neue Verordnungen und neue Papiere, dann wieder neue Richtlinien und Handlungsempfehlungen. Da weiß man manchmal gar nicht mehr was ist jetzt aktuell? Sind wir auf dem „neuesten Stand“? Wir werden zwar immer gut informiert, aber es kostet wahnsinnig viel Zeit, bis man sich da immer durcharbeitet.

Der erste Tag, an dem alle wieder da waren – der 29. Juni 2020 – das war ein ganz besonderer Tag! Wir hatten hier im Haus eine positiv euphorische Stimmung. Wir wussten ja alle nicht wie das so wird – aber, dass es so toll wird... es hat sich so angefühlt, als ob morgen für die Kinder Weihnachten wäre. Sie waren alle so glücklich, dass sie wieder mit ihren Freunden spielen können.“

Stefanie Vergens leitet den DRK-Kindergarten Firlenz in Leutkirch im DRK-Kreisverband Ravensburg mit 113 Kindern seit fast 20 Jahren. Im Herbst 2020 beschrieb sie in einem Interview die Situation in ihrer Kita.



Gesundheitsprogramme und Familienbildung

Nachdem es im Sommer bei den Gesundheitsprogrammen und den ehrenamtlich gestützten Unterstützungsangeboten zunächst vielerorts gelungen war, coronagerechte Durchführungsformen zur „abgespeckten“ Aufrechterhaltung an Standorten oder im Freien zu entwickeln, kamen die Angebote durch den großen Lockdown wieder weitgehend zum Erliegen. Viele Übungsleitungen haben kreative Ideen umgesetzt, um mit ihren Gruppen postalisch, telefonisch oder durch „Fenstergespräche“ in Kontakt zu bleiben und zumindest aktivierende Impulse in die Haushalte zu bringen.

Der Aktivierende Hausbesuch wurde von einzelnen Kreisverbänden unter entsprechenden Schutzmaßnahmen aufrechterhalten. Die Anerkennung nach der Unterstützungsangebotsverordnung des Landes erwies sich hier als hilfreich.

Zudem entwickelte der Landesverband gemeinsam mit der DRK-Landesschule eine virtuelle Fortbildung über die Möglichkeiten, Elemente aus den Programmen per Videokommunikation in die Haushalte zu bringen. Wenngleich viele ältere Menschen noch nicht über die technischen Möglichkeiten und/oder digitalen Kompetenzen verfügen, bietet der Ansatz auch über die Pandemie hinaus Perspektiven für die Angebotsstrukturen im ländlichen Raum.

Auch die Familienbildung konnte 2020 nur phasenweise und reduziert angeboten werden. Deshalb wurde im DRK-Landesverband Baden-Württemberg ein innovativer Ansatz der virtuellen Familienbildung entwickelt. Zusammen mit dem DRK-Bundesverband und drei Kreisverbänden entstand der DRK-Elterncampus. 2020 fanden Kurse zu den Themen „Babymassage“, „Babyernährung“, „Erste Hilfe am Kind“ sowie die Kursreihe „Familienstart“ statt. Das neue Online-Angebot hilft nicht nur, die „Corona-Zeit“ zu überbrücken, sondern hat das Potenzial, sich zu etablieren.

Kleiderläden und Tafeln

Die gemeinnützigen DRK-Kleiderläden wurden vom Betriebsverbot im Dezember hart erwischt. Viele hatten sich erst von den Einbrüchen aus der Zeit des ersten großen Lockdowns erholt und hatten Hygienekonzepte entwickelt sowie bauliche Anpassungen umgesetzt. Viele bisherige Helferinnen und Helfer gehörten wegen des Alters zur Risikogruppe. Es fanden sich vielerorts neue Engagierte.

42

Kleiderläden unterstützen Menschen in Not

Der Betrieb in den DRK-Tafeln konnte mit Anpassungs- und Schutzmaßnahmen im Allgemeinen das gesamte Jahr über aufrechterhalten werden. Damit wurde ein wichtiger Beitrag zur Bewältigung schwieriger Lebenslagen für die Bürgerinnen und Bürger im Land geleistet.

Kindertageseinrichtungen

In den Kindertageseinrichtungen ergaben sich für die Kinder und deren Familien ebenso wie für das Personal besondere Belastungen durch den Wechsel zwischen Betriebsverbot, Notbetrieb und dem sog. Regelbetrieb unter Corona-Bedingungen sowie durch die erforderlichen Infektionsschutzmaßnahmen. In diesem Zusammenhang war ebenfalls die Einbringung von Bedarfen und Erfahrungen und eine enge Abstimmung mit den Ministerien und dem DRK-Generalsekretariat ein wichtiger Bestandteil zur Pandemiebewältigung.

775

Plätze in 14 Kindertageseinrichtungen

Flüchtlingshilfen und Migrationsarbeit

Die großen Herausforderungen lagen auch bei der Migrationsarbeit in der Bewältigung der Pandemie: Schutzmaßnahmen für die Beratung in Komm- oder aufsuchender Struktur sowie für Gruppen- und Freizeitangebote mussten entwickelt und umgesetzt werden. Auch für Phasen, in denen Gemeinschaftsunterkünfte komplett unter Quarantäne gestellt waren, gelang es, Lösungen zur Aufrechterhaltung der Unterstützung zu finden.

Die eingeschränkten Möglichkeiten in der schulischen und beruflichen Bildung bzw. am Arbeitsmarkt trafen diejenigen Menschen besonders hart, die sich mitten im Integrationsprozess befinden. Hier erwies sich die Hilfe durch das Integrationsmanagement als äußerst wertvoll und wird auch eine wichtige Stütze sein, wenn es gilt, die Rückschläge wieder aufzuholen.

Zur Unterstützung der ehren- und hauptamtlichen Arbeit vor Ort führt der Landesverband ein umfangreiches Fortbildungsprogramm durch (inclusive eines Multiplikatorenseminars „Arbeitsmarktintegration von Flüchtlingen“ für Ehrenamtliche), welches spezifisch auf die aktuellen Bedarfsentwicklungen eingeht.

Drittmittelfinanzierungen und Leistungsvergütungen

Der Landesverband versteht sich auch als Servicestelle, um die Gliederungen bei der Erschließung von Finanzierungsmitteln zu unterstützen:

- Pflegesatzverhandlungen/kollektivrechtliche Vereinbarungen, insbesondere Altenhilfe
- Förderprogramme, insbesondere die hauptamtlichen Suchdienstberatungsstellen, die Migrationsberatungsstellen für erwachsene Zuwanderer und Förderungen von Unterstützungsangeboten für ältere und behinderte Menschen im Sinne des § 45 a SGB XI
- Projekt- und Investitionsförderungen über Soziallotterien und anderweitige Fundraising-Quellen
- Abwicklung des Corona-Nothilfefonds in enger Abstimmung mit dem Vergabeausschuss

Im Pflegesatzwesen konnten für die stationäre Pflege durchschnittlich Vergütungssteigerungen von 5,2 Prozent erzielt werden, bei einer durchschnittlichen Laufzeit von 13 Monaten. In der Tagespflege konnten die Budgets im Mittel um durchschnittlich über 4,5 Prozent gesteigert werden, bei einer durchschnittlichen Laufzeit von 12 Monaten. Im zweiten und dritten Handlungsfeld gelang es, für die Gliederungen vor Ort ein Finanzvolumen von über 4 Millionen Euro zu generieren.

Unterstützung der Arbeit vor Ort

- Beratung in fachlichen und wirtschaftlichen Fragen
- Unterstützung bei Bauvorhaben und Neugründungen sowie Drittmittelförderungen
- Fachveranstaltungen und Fachinformationsdienst
- Gremienarbeit/Interessenvertretung und Marketing
- Vergütungsverhandlungen vor Ort und Aushandlung landesweiter Verträge und Vereinbarungen
- Projekte zur Organisationsentwicklung (z. B. Dienstleistungsentwicklung oder interkulturelle Öffnung)
- Qualitätsmanagement und übergreifendes Benchmark (z.B. bzgl. Hausnotruf und Ambulanter Pflege)
- Geschäftsstellenfunktion für verbandsinterne Gremien



Die Lotterie GlückSpirale unterstützte Projekte und Fachveranstaltungen mit einer Fördersumme von 335.000 Euro.

Teilnehmende bei Fachveranstaltungen der Sozialarbeit (weitesgehend virtuell)			
Kreissozialleitung	40	Ambulante Pflege	200
Gesundheitsförderung/Bewegungsprogramme	350	Senioren Dienstleistungen	300
Migrationsarbeit	200	Seniorenreisen	75
Suchdienst/Landesauskunftsbüro	85	Familienbildung	100
Stationäre Altenhilfe	500		

Stationäre und teilstationäre Einrichtungen der Kreisverbände im DRK-Landesverband Baden-Württemberg

Kreisverband Aalen

- Altenhilfezentrum „Wiesengrund“ in Aalen (80)*
- Altenhilfezentrum „Schillerhöhe“ in Aalen (50)
- Seniorenzentrum in Bopfingen (65)
- Pflegeheim in Hüttlingen (30)
- Pflegeheim in Lauchheim (42)
- Pflegeheim in Oberkochen (75)
- Tagespflege in Aalen (17)
- Seniorenzentrum Neuler (30)
- Tagespflege in Bopfingen (12)
- Seniorenresidenz Im Heimatwinkel in Aalen (56)

Kreisverband Böblingen

- Pflegeheim „Haus am See“ in Böblingen (72)
- Pflegeheim in Herrenberg „Haus am Sommerrain“ (78)
- Pflegeheim „Haus am Ziegelhof“ in Holzgerlingen (96)
- Pflegeheim „Haus am Rankbach“ in Renningen (78)
- Pflegezentrum in Sindelfingen (100)
- Pflegeheim „Haus am Zehnthof“ in Aidlingen (27)
- Pflegeheim „Franziska-von-Hohenheim-Stift“ in Jettingen (52)
- Pflegeheim „Widdumhof“ in Rutesheim (28)
- Pflegeheim „Haus am Marktplatz“ in Rutesheim (37)
- Seniorenzentrum in Magstadt (28)
- Pflegeheim „Haus am Pfarrgarten“ in Malsheim (34)

Kreisverband Calw

- Kurzzeitpflege Nagold (24)

Kreisverband Göppingen

- Tagespflege Eislingen (16)

Kreisverband Heidenheim

- Pflegeheim „Karl-Kaipf-Heim“ in Herbrechtingen (82)
- Altenhilfezentrum „Im Olgagarten“ in Steinheim (32)
- „Haus der Pflege“ in Heidenheim (147)

Kreisverband Heilbronn

- Seniorenresidenz in Bad Friedrichshall (45)
- Seniorenresidenz „Neckarterrassen“ in Heilbronn (105)

Kreisverband Hohenlohe

- Tagespflege Gaisbach (12)

Kreisverband Mannheim

- Tagespflege in Mannheim (14)
- Tagespflege in Weinheim (12)

Kreisverband Mosbach

- Pflegeheim „Luise von Baden“ in Schefflenz (45)
- DRK-Seniorenheim „Waldbrunn“ in Waldbrunn-Waldkatzenbach (39)
- Tagespflege in Mosbach (12)

Kreisverband Nürtingen

- Seniorenzentrum in Hattenhofen (39)
- Seniorenzentrum in Geislingen (64)
- Seniorenzentrum „Fickerstift“ in Kirchheim/Teck (60)
- Seniorenzentrum „Neckarstift“ in Nürtingen-Neckarhausen (49)
- Seniorenzentrum „Haus im Park“ in Wendlingen (31)
- Seniorenzentrum „Haus Kalixtenberg“ in Weilheim (91)
- Seniorenzentrum „Steingautstift“ in Kirchheim/Teck (44)
- Tagespflege „Isolde-Kurz-Haus“ in Kirchheim/Teck-Öttingen (12)
- Seniorenzentrum „Haus im Schönrain“ in Neckartenzlingen (62)

Kreisverband Pforzheim Enzkreis

- Seniorenzentrum „Am Erlenbach“ in Mühlacker (110)
- Pflegeheim in Ötisheim (48)

Kreisverband Rems-Murr

- Tagespflege Stauferpark in Waiblingen (10)

Kreisverband Reutlingen

- DRK-Seniorenzentrum in Oferdingen (57)

Kreisverband Sigmaringen

- Tagespflege am Prinzengarten in Sigmaringen (15)

Kreisverband Schwäbisch Gmünd

- Tagespflege in Heubach (12)
- Tagespflege in Schwäbisch Gmünd (15)
- Haus Kaiserberge Straßdorf (72)

Kreisverband Stuttgart

- Seniorenzentrum „Haus auf dem Killesberg“ (35)
- Seniorenzentrum „Haus im Sommerrain“ (102)

Einrichtungen kooperativer Mitglieder:

- DRK-Pflegeheim in March (67)
- Seniorenzentrum in Emmendingen (82)
- Pflegeheim „Luisenheim“ der Badischen Schwesternschaft vom Roten Kreuz in Karlsruhe (75)
- Pflegeheim der Württembergischen Schwesternschaft vom Roten Kreuz in Sindelfingen (123)
- „Bürgerheim“ in Villingen-Schwenningen (150)

*(Platzzahl inkl. teilstationären Plätzen)



Pandemiejahr 2020



Erste Rotkreuzhelfer im Einsatz zur Pandemiebekämpfung

Begonnen hatte der Coronavirus-Einsatz für das DRK im Landesverband Baden-Württemberg bereits am 31. Januar mit der Unterstützung für die Quarantäne von 124 China-Rückkehrer in Germersheim. Der Landesverband schickte die in Kirchheim/Teck stationierte Mobile Medizinische Versorgungseinheit (MMVE) als rollende Arztpraxis und einen Infektionsschutz-Krankentransportwagen (I-KTW) samt 18 Einsatzkräfte nach Germersheim.

Nur kurze Zeit später wurde – diesmal im Gebiet des Landesverbands – eine weitere Quarantäneeinrichtung eingerichtet. Gemeinsam mit den DRK-Kreisverbänden und den Schwesternschaften wurde ab dem 21. Februar für 15 weitere Reiserückkehrer aus Wuhan eine Einrichtung in Kirchheim rund um die Uhr für 14 Tage betrieben. Für die Organisation, Logistik und Betreuung der von der Reise und einer teilweise schon wochenlangen Quarantäne in China erschöpften Gäste waren 130 hauptsächlich ehrenamtliche Helfer des

DRK-Landesverbands Baden-Württemberg im Einsatz. Im Hotel selbst haben sich im Schichtbetrieb meistens elf Männer und Frauen um die Wuhan-Rückkehrer gekümmert. Sie leisteten rund 5.000 Stunden ehrenamtlichen Einsatz.

Als Back-up für mögliche weitere Reiserückkehrer wurde zusätzlich das JRK-Haus in Kirchheim entsprechend eingerichtet und vorbereitet. Das DRK-Logistikzentrum diente dabei als Standort für Materialvorhaltung, logistische Unterstützung, sowie als verlängerter Arm des Einsatzstabes zur Einsatzkoordination.

Bei einer Abschluss-Pressekonferenz dankte die Präsidentin des DRK-Landesverbands, Barbara Bosch, den Rotkreuzhelfern. Auch der baden-württembergische Sozial- und Gesundheitsminister Manfred Lucha sprach von einer „Verantwortungsgemeinschaft“ im Kampf gegen eine Ausbreitung der Corona-Epidemie und lobte das gute Zusammenspiel aller Beteiligten.



Logistikzentrum ist Umschlagplatz für Waren

Das DRK-Logistikzentrum bewies sich als ein zentraler Dreh- und Angelpunkt in der Corona-Pandemie. Neben der reinen Materialvorhaltung in Form von Infektionsschutzmaterial und klassischen Material des Katastrophenschutzes, wurde über das Logistikzentrum auch die Verteilung von Infektionsschutzmaterial, Großspenden sowie mehrere Einsätze für Fahrzeuge aus der DRK-Landesvorhaltung koordiniert. Ferner ermöglichte das Logistikzentrum als Back-up den schnellen Zugriff auf Infektionsschutzmaterial, um Kreisverbände schnell und gezielt aushelfen zu können. Als Notreserve-Standort des Landes Baden-Württemberg wurden im Dezember 2020 mehr als 100.000 Schnelltests in ganz Baden-Württemberg verteilt. Ein wichtiger Logistikstandort des Landesverbandes, für die DRK-Kreisverbände, das Land Baden-Württemberg – auch über die Corona-Pandemie hinaus.

Bis zum Jahresende 2020 wurden 320 Tonnen gespendeter Ware und 800 Paletten Schutzausrüstung, darunter über 9.3 Millionen FFP2 und OP-Masken bewegt und bearbeitet. Dauerhaft hält das Lager große Mengen an Infektionsschutzmaterial zur eigenen Vorhaltung und zum Abruf durch die Kreisverbände des DRK-Landesverbandes vor. Zahlreiche ehren- und hauptamtlichen Helferinnen und Helfer waren im Pandemiejahr im Einsatz, um bei der Verteilung der Materialien und Spenden zu unterstützen.



„Jeder Lastkraftwagen, der vom Hof fuhr, transportierte nicht nur Waren, sondern auch Werte wie Zusammenhalt und Menschlichkeit. Ich kann es fast nicht in Worten ausdrücken, wie hoch meine Anerkennung und Wertschätzung ist“

*Peggy Schirmer-Schmid,
Landesdirektorin der Bereitschaften*





Corona Teststellen eingerichtet

Am 12. August eröffnete die Corona-Teststation am Stuttgarter Hauptbahnhof. Bis Ende September sind dort über 17.000 Tests zur Feststellung einer Coronainfektion gemacht worden. Den reibungslosen Ablauf verdankt der DRK-Landesverband Baden-Württemberg dabei vor allem den vielen freiwilligen Helferinnen und Helfern. Mehr als 914 ehrenamtliche und hauptamtliche Kräfte aus verschiedenen Kreisverbänden haben sich in die Organisation des Teststellenbetriebs eingebracht. Es konnten sich Reiserückkehrer täglich von 9.00 Uhr bis 1.00 Uhr nachts auf das Coronavirus testen lassen. Der DRK-Landesverband Baden-Württemberg unterstützte dort zusammen mit dem Technischen Hilfswerk das Sozialministerium beim Betrieb der Teststation.



„Viele ehrenamtliche Helfer haben einen reibungslosen und schnellen Ablauf ermöglicht und trugen so dazu bei, Infektionsketten möglichst früh zu erkennen und nachzuvollziehen“, lobte Barbara Bosch, Präsidentin des DRK-Landesverbandes Baden-Württemberg. Zwei weitere Abstrichstellen gab es an der Autobahn A5 bei Mühlheim in Südbaden und an der A8 am Parkplatz Kemmental bei Ulm – beide mit Freiwilligen des DRK besetzt.



„Die Pandemie bestätigt: Das Rote Kreuz ist nicht anonym, sondern eine große Gemeinschaft von gut ausgebildeten und zuverlässigen Kräften – bereit, schnell und uneigennützig zu helfen. Sie alle leben unseren Grundsatz der Menschlichkeit – dafür bin ich zutiefst dankbar!“

Barbara Bosch, Präsidentin



Darüber hinaus unterstützte der Landesverband mit der in Kirchheim/Teck stationierten mobilen Arztpraxis der MMVe in zwei weiteren Einsätzen: vom 16. März bis 1. April 2020 in Stuttgart als Fieberambulanz (Leistung LV: Personal, Auf- und Abbau) und vom 6. April bis 18. Mai 2020 in Freyung (Bayern) als Fieberambulanz (Leistung Landesverband: Personal, Auf- und Abbau)



Schnelltest-Aktionen an Weihnachten



Mit über hundert Standorten in den Städten und Gemeinden beteiligte sich das Deutsche Rote Kreuz am 23. und 24. Dezember an einer landesweiten kostenlosen Corona-Schnelltest-Aktion der Landesregierung Baden-Württemberg. Ziel der Aktion war es, Risikogruppen zu schützen und ihnen ein Weihnachtsfest gemeinsam mit ihrer Familie zu ermöglichen.

Die Antigentests zum schnellen und qualitativen Nachweis des Coronavirus SARS-CoV-2 waren vom Sozialministerium Baden-Württemberg zur Verfügung gestellt worden. Das Interesse war so groß, dass einige Teststationen bereits vor dem vierten Advent ausgebucht waren. Mit über 2.100 ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern testeten die Kreis- und Ortsvereine im DRK-Landesverband am 23. und 24. Dezember fast 50.000 Menschen.

Getestet wurde in Hallen und Zelten, in Einrichtungen, in DRK-Heimen und auf Parkplätzen. Nach Abschluss der Testungen, die überall problemlos verliefen, war die Erleichterung über den guten Ablauf der Aktion ebenso groß wie über die Tatsache, dass nur wenige Infizierte Personen getestet worden waren. Auch von Seiten der getesteten Menschen gab es viel Dank und Wertschätzung für die Aktion und für die Ehrenamtlichen.





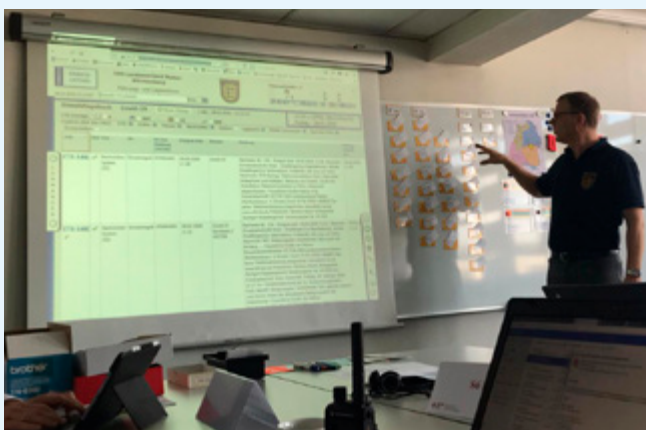
Einsatzstab 24/7

Über das Jahr 2020 hinweg war der Einsatzstab des DRK-Landesverbandes in der Pandemie dauerhaft im Einsatz. Er unterstützte die DRK-Kreisverbände und das Land Baden-Württemberg bei organisatorischen und administrativen Angelegenheiten. Eine der wichtigsten Aufgaben war die Informationsbereitstellung, sowie die Beratung und Hilfestellung zu akuten Themen rund um Covid-19. Dies umfasste zu Beginn der Pandemie neben Handlungsempfehlungen für den Rettungs- und Einsatzdienst, Umgang im Infektionsschutz, im weiteren Verlauf auch Konzeptionen zum Aufbau von Quarantänestationen, Teststellen und Fieberambulanzen.

Ein etabliertes Element der Informationsbereitstellung waren die unzähligen Abfragen und Berichte, die über die allgemeine Lage in Baden-Württemberg und Deutschland hinaus, wichtige Hinweise und Empfehlungen für den Verband enthielten. Dabei war und ist ein aktuelles Lagebild unabdingbar. Nur so können Entscheidungen getroffen, Empfehlungen herausgegeben, sowie gezielte Gespräche mit Behörden geführt werden. Auf der Suche nach einem Tool, das Kreisverbände und Einsatzstab entlastet und weitere nützliche Auswertungs-Darstellungen liefert, wurde eine Anwendung gefunden, die über eine digitalisierte Online-Abfrage Ergebnisse visuell auf einem Dashboard darstellen kann. Neben dem Vorteil der grafischen Aufbereitung bietet die Abbildung der Echtzeitdaten ein großer Mehrwert für ein aktuelles Lagebild.

„Die Pandemie schafft ein neues Erkennen des Roten Kreuzes insgesamt und unserer Sonderrolle sowie von unserer Kraft und Stärke.“

Marc Groß, Landesgeschäftsführer



Schließlich befand sich der Stab in regelmäßigem Austausch mit der Landesregierung, um insbesondere die Verteilung von Infektionsschutzmaterial des Landes sowie auch die finanzielle Unterstützung des Landes für die Wohlfahrtsverbände und gemeinnützige Vereine zu koordinieren.





Videokonferenzen und Online-Schulungen

Was für viele Kolleginnen und Kollegen im Landesverband die tägliche Arbeit abrupt veränderte, das galt in besonderer Weise auch für die Abteilung Sozialarbeit: Binnen weniger Tage befanden sie sich weitestgehend im Home-Office-Modus. Besprechungen fanden per Videokonferenz statt, in virtuellen Fachgruppenkonferenzen wurden die Entwicklungen reflektiert und die Arbeit koordiniert. Genauso wie bei den Gremien des Landesverbands wie Präsidium oder Landesausschuss wurden ab dem März 2020 fast alle Beratungen virtuell, zumeist mit Videokonferenzen durchgeführt. Dazu gehörten Fach- und Entscheidungsgremien mit externen Partnern, wie etwa die Pflegesatzkommissionen, die Fachausschüsse der Liga der Freien Wohlfahrtspflege oder die Fachtagungen mit den anderen DRK-Landesverbänden. Gleiches gilt für Arbeitskreise des Landesverbands und Fachkonferenzen – etwa mit ambulanten Pflegedienstleitungen, Kursverantwortlichen für die Gesundheitsprogramme und der Familienbildung oder mit Migrationsberatungsstellen und der Flüchtlingssozialarbeit.

Für die digitale Kommunikation etablierten sich neben den Video-Konferenzsystemen weitere Tools/Werkzeuge, die dabei helfen, Abstimmungen zu organisieren, Meinungsbilder zu erstellen und Schulungen durchzuführen. Sowohl die Landesschule mit ihrem „Lerncampus“ als auch die neu geschaffene Stelle „Digitalisierung“ im Landesverband unterstützten wirkungsvoll diesen Prozess.



Von Anfang an etablierte sich für die Abteilung Sozialarbeit eine enge Zusammenarbeit zum Einsatzstab des Landesverbands, das Cloud-Informationssystem wurde redaktionell mitbetreut und zahlreiche Arbeitshilfen formuliert. Seit dem April 2020 erhalten die Mitgliedsverbände auch eine umfassende Arbeitshilfe über die „Corona-Schutzschirmregelungen“, welche seitdem kontinuierlich fortgeschrieben wird.

Zudem wurden im Verbund mit den anderen Verbänden der Freien Wohlfahrtspflege in Baden-Württemberg und dem Generalsekretariat zahlreiche politische Entscheidungsprozesse für Absicherungs- und Erleichterungsregelungen („Schutzschirme“) im Sozial- und Gesundheitswesen sowie Durchführungsklärungen für unterschiedlichen Corona-Verordnungen begleitet.



Öffentlichkeitsarbeit und Marketing

Intensive Kommunikation

Mit der Pandemie intensivierte sich auch die externe Kommunikation der Landesgeschäftsstelle. Im Marketing ließen sich 2020 große Projekte nicht durchführen und mussten auf unbestimmte Zeit verschoben werden.

Als am 21. Februar eine Gruppe von Rückkehrern aus dem Infektionsgebiet rund um Wuhan in einem Hotel in Kirchheim/Teck für 14 Tage in Quarantäne untergebracht wurden, hatte dies ein großes Medieninteresse zur Folge. Im Verlauf galt es über das ganze Jahr hinweg Presseterminale zu koordinieren und zu absolvieren, Presstexte und Informationen zum Einsatz zu publizieren und am 6. März zum Ende der Quarantänezeit in Kirchheim/Teck eine Pressekonferenz zu organisieren.

Intensiv kommuniziert wurde auch die vom Landesverband betriebene Teststation am Stuttgarter Hauptbahnhof im Sommer 2020 sowie die Testaktion vor Weihnachten mit rund 50.000 Schnelltests in zwei Tagen. Aufgrund der Einschränkungen im Rahmen der Pandemiebekämpfung verlagerte sich ab Mitte März die Arbeit der Stabsstelle komplett ins Homeoffice. Mit regelmäßigen Online-Konferenzen sowie auch der Verlagerung von AG- und von Gremiensitzungen wurde die Arbeitsfähigkeit aufrechterhalten. Im Zuge der Berichterstattung über die vielen Aktivitäten der Kreisverbände bei der Pandemiebekämpfung sind auf der Homepage und dem Facebook-Kanal des Landesverbands eine Vielzahl von Berichten und Artikeln zu den einzelnen Initiativen erschienen.

Insgesamt haben die Medien in ihrer Berichterstattung ein sehr positives Bild vom Engagement des Deutschen Roten Kreuzes in der Pandemie-Bewältigung gezeichnet. Sowohl auf Landesebene als auch in den regionalen und lokalen Medien war eine ausschließlich wohlwollende und

anerkennde Berichterstattung zu beobachten. Das Rote Kreuz konnte so sein Image in der Außenwahrnehmung schärfen und das Vertrauen der Bevölkerung in das Rote Kreuz stärken.

Neben der Pandemiethematik gab es eine Reihe von Themen, die im Laufe des Jahres auch mit Pressearbeit kommuniziert wurden. Dazu gehörte die Kommunikation zu den Themen „Bonpflicht für gemeinnützige Einrichtungen“ zu Jahresbeginn, „Gewalt gegen Einsatzkräfte“ im Juni oder das neue Gesetz zum Bevölkerungsschutz in Baden-Württemberg im Dezember 2020. Im Rahmen dieser Themen war die Stabsstelle in vielfältiger Weise aktiv. Immer wieder wurden die Medien bei ihren Anfragen begleitet und Informationen teils aufwändig aufbereitet und vermittelt.

Das dominierende Thema der Pandemie ließ in der landesweiten Berichterstattung weitere Arbeitsfelder des DRK wie Flüchtlingsbetreuung, Psychosoziale Notfallversorgung oder soziale Themen in den Hintergrund treten.

Im Laufe des Jahres 2020 erarbeitete die Landesgeschäftsstelle ein themenübergreifendes Positionspapier. Entstanden aus Anregungen und Forderungen aus dem Verband heraus, wurden konkrete Stellungnahmen formuliert und an Politik und Öffentlichkeit adressiert. Diese haben auch über die Landtagswahl 2021 hinaus Gültigkeit und dienen weiterhin als Grundlage für Gespräche mit der Politik.

Strategische Ziele des Landesverbandes

Die vom Landesausschuss im Dezember 2019 beschlossenen Ziele für die Wahlperiode 2019–2022 wurden 2020 weiterverfolgt und dem Präsidium und Landesausschuss über den Prozess berichtet. Durch die Corona Pandemie entstanden Einschränkungen, die durch pragmatisches Vorgehen aufgefangen wurden. Dabei stand stets im Vordergrund, auch aktuelle Entwicklungen in die strategische Umsetzung zu integrieren. Größtenteils wurden regelmäßige Workshops angeboten, bei denen die Kreisgeschäftsführungen anhand einer Stärken- und Schwächenanalyse Maßnahmen zur Verbesserung der jeweiligen Themen definierten. Auf dieser Grundlage werden Ideen dann Schritt für Schritt in die Tat umgesetzt.

Tagungen, Lehrgänge, Aus- und Fortbildungen

Eine stetige Aufgabe der Stabsstelle ist die Fort- und Weiterbildung in der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit. Die Frühjahrs- und Herbsttagungen für die Kolleginnen und Kollegen aus den DRK-Kreisverbänden sind seit 2007 fester Bestandteil in deren Terminkalendern und wurden 2020 als Online-Tagungen fortgeführt. Neben dem Meinungsaustausch und Informationen aus Bundes- und Landesebene stehen Fachvorträge auf den Tagesordnungen. Fortgeführt wurden auch die Fortbildungen zur Öffentlichkeitsarbeit an der Landesschule und in den Kreisverbänden. „Pressearbeit im Einsatz“ ist ein festes Modul in der Fortbildung von Führungskräften des Katastrophenschutzes und des Rettungsdienstes an der Landesschule in Pfalzgrafeweiler und deren Bildungseinrichtungen. Wurden Anfang 2020 noch zwei Notfallsanitäter-Klassen in Tages-Seminaren im Umgang mit Medien und Kamera geschult, so konnte dies aufgrund der Einschränkungen im übrigen Jahr nicht fortgesetzt werden. Neben einem Erste-Hilfe-Kurs für Journalisten musste auch ein eigentlich für 2020 geplantes Medientraining für DRK-Führungskräfte auf 2021 verschoben werden.

Nach der Aufnahme der Koordination der Dienstleistungs-Datenbank auf Landesebene in das Aufgabengebiet der Stabsstelle führt die Stabsstelle seit 2014 jährliche Fortbildungsveranstaltungen für die Datenbeauftragten in den Kreisverbänden durch. Nach einer Pause im Jahr 2019 konnte die Schulung im Herbst als eine der wenigen im Jahr 2020 möglichen Präsenzveranstaltungen stattfinden.

Print- und Online-Publikationen

Stetige Kommunikation erfolgte 2020 weiterhin DRK-intern in den DRK-eigenen Print- und Online-Medien, verstärkt zu Aktivitäten im Rahmen der Pandemiebekämpfung und zu online-Veranstaltungen, da Wettbewerbe, Empfänge, Tagungen, Messeauftritte und andere Events nicht stattfinden konnten.

Das Jahrbuch des DRK-Landesverbands Baden-Württemberg, das bislang immer nur zur Landesversammlung erschienen war, wird nun jährlich produziert. Trotz abgesagter Landesversammlung erschien auch 2020 eine Ausgabe. Darüber hinaus begleitet die Stabsstelle weitere Publikationen der Fachabteilungen.

In der Online-Kommunikation betreut die Stabsstelle den Internet-Auftritt des Landesverbands samt Facebook- LinkedIn- und Twitter-Account. Seit Februar 2020 ist der Landesverband mit Twitter auch auf einem weiteren Kommunikationskanal aktiv. Hinzu kommen die Homepages „profi-retter.de“ und des Bundesfreiwilligendienstes. Besonders beim Social-Media-Kanal Facebook hat sich die Frequenz sowie die Interaktionen erhöht. Den intensivierten Online-Aktivitäten wird durch eine leichte Erhöhung der Personalkapazitäten maßvoll Rechnung getragen.

Marketing

Bei den landesverbandsweiten Marketingaktivitäten und den durchgeführten Werbekampagnen für die Dienstleistungen des Roten Kreuzes übernimmt die Stabsstelle beim Arbeitskreis Marketing sowohl die Geschäftsstelle als auch die Mitarbeit bei den Planungen des Arbeitskreises mit und setzt die beschlossenen Maßnahmen um. Es werden Marketingtools und Aktionen entwickelt und in die Beratungen eingebracht. Im Mittelpunkt steht hierbei die Dienstleistung des Hausnotrufs. Weiterhin erfolgreichstes und auch kostenintensivstes Instrument ist die Werbung für den Hausnotruf über die Suchmaschine „Google“ samt Landingpage. 2020 wurde auf die klassische Werbeform der Radiowerbung für ein Jahr verzichtet. Auch eine für 2020 geplante Kampagne zur Fördermitgliederwerbung musste aufgrund der Pandemie auf unbestimmte Zeit verschoben werden. „Marketing-Infos“ an die Kreisverbände runden die Tätigkeit im Rahmen des DRK-Marketings ab.

Schließlich prüft und ermittelt die Stabsstelle mit einer intensiven Benchmark-Auswertung und Präsentation der jährlichen Umfrage, die Tendenzen und Entwicklungen hinsichtlich der Fördermitglieder der Kreisverbände und deren Aktivitäten.

Aufgaben der Öffentlichkeitsarbeit

- Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, Marketing, Online-Kommunikation
- Informationen für Presse und Medien
- Presse- und Fotoarchiv
- Redaktion und Herstellung von Printmedien
- Online-Kommunikation
- Beratung der Kreisverbände zur Öffentlichkeitsarbeit
- Schulung von ehren- und hauptamtlichen Mitarbeitern der Kreisverbände
- Projektarbeit mit dem Bundesverband
- Verbandsmarketing
- Planung und Produktion von Werbemitteln
- Organisation von Messeauftritten
- Sonderveranstaltungen
- Dienstleistungsdatenbank



Verwaltung

Freiwilligendienst, Recht und Personalverwaltung

Humanitäres Völkerrecht und Grundsätze des Roten Kreuzes

Im Jahr 2020 wäre es die 30. Tagung zum Humanitären Völkerrecht gewesen, die, veranstaltet vom Bundesministerium der Verteidigung, dem Deutschen Roten Kreuz Generalsekretariat und dem DRK-Landesverband Baden-Württemberg e.V. in Ettlingen hätte stattfinden sollen. Die Corona-Pandemie sorgte jedoch für die Absage der bundesweit einzigartigen, jährlich Ende März stattfindenden Tagung. Für das Jahr 2021 ist die Tagung auf den Herbst verschoben worden, denn das Interesse an dieser bewährten bundesweiten gemeinsamen Tagung der Bundeswehr und des Deutschen Roten Kreuzes ist sehr groß.

Ebenfalls pandemiebedingt musste auch die Tagung des Landesverbandes zum Humanitären Völkerrecht für die Rechtsreferendare des Landes Baden-Württemberg, die

vom Justizministerium Baden-Württemberg im Rahmen des juristischen Vorbereitungsdienstes unterstützt wird, im Jahr 2020 ausfallen. Seit Jahrzehnten wird diese Tagung unter Leitung des Landeskonventionsbeauftragten, derzeit Prof. Dr. Werner Romen, durchgeführt. Auch bei dieser Tagung sollen bald wieder die Rechtsreferendare eingeladen werden, um sie über die Regeln des Humanitären Völkerrechts und über die Genfer Rotkreuzabkommen zu informieren.

Satzungsrecht, Vereinsrecht, GmbH-Recht

Eine der meist gestellten Fragen der Kreisverbände und Ortsvereine im Jahr 2020 drehte sich um die Mitgliederversammlungen: Wie soll damit umgegangen werden, wenn diese Veranstaltungen pandemiebedingt nicht als Präsenzveranstaltungen stattfinden können – so, wie in der jeweiligen Satzung eigentlich vorgesehen? In der

Beratung des Landesverbands für die Kreisverbände mit ihren Ortsvereinen sorgte für Abhilfe der Paragraf fünf des Gesetzes über Maßnahmen im Gesellschafts-, Genossenschafts-, Vereins-, Stiftungs- und Wohnungseigentumsrecht zur Bekämpfung der Auswirkungen der Covid-19-Pandemie („Covid-19-Pandemie-Gesetz“). Demnach ist es möglich, virtuelle Mitgliederversammlungen oder virtuelle Sitzungen anderer Gremien durchzuführen, auch wenn die Satzungen dies nicht vorsehen. Zudem besteht nach wie vor die Möglichkeit, ohne Mitgliederversammlung oder Gremiensitzungen die Beschlüsse durch Stimmabgabe in Textform zu fassen. Schließlich ist eine Verschiebung der Mitgliederversammlung oder der Gremiensitzungen nach diesem Gesetz erlaubt.

Die Kreisverbände und Ortsvereine wurden sowohl rechtlich als auch tatkräftig darüber beraten, wie eine virtuelle Mitgliederversammlung oder virtuelle Sitzungen anderer Gremien technisch und somit digital umgesetzt werden können.

Aufgrund zahlreicher Fragen aus den Kreisverbänden hat der Landesverband für alle Kreisverbände und Ortsvereine hierzu eine Handreichung mit Verfahrensregelungen herausgegeben. Schließlich wurden in mehreren Online-Trainings unter Leitung des Referenten des Landesverbandes für Digitalisierung digitale Mitgliederversammlungen bzw. digitale Gremiensitzungen in der Praxis geübt und die technische Umsetzung nochmals konkret erläutert.

Der Rechtsausschuss befasste sich neben rechtlichen Einzelfragen insbesondere mit dem Ordnungsrecht der Rotkreuzgemeinschaften, mit der Datenschutzgrundverordnung und dem Datenschutz-Handbuch für DRK-Gliederungen in Baden-Württemberg.

Wie in jedem Jahr wurden die Kreisverbände insbesondere in vereinsrechtlichen und satzungsrechtlichen Fragen sowie bei der Neufassung oder bei der Änderung ihrer Satzungen beraten. Die entsprechenden Genehmigungsbeschlüsse des Präsidiums wurden eingeholt. Ebenso erfolgte eine Beratung bei der Gründung von Rotkreuzgesellschaften. Ferner nahm das Vertragsrecht und arbeitsrechtliche Fragen gerade auch in Corona-Pandemie einen breiten Raum ein.

Tarifentwicklung

Am 5. Juni 2018 einigten sich die Bundestarifgemeinschaft (BTG) des Deutschen Roten Kreuzes und die Gewerkschaft ver.di auf einen Tarifabschluss. Die neue Systematik des Tarifvertrags für den öffentlichen Dienst (TVöD) bei der Struktur der Entgelttabellen wurde im DRK übernommen. Über die gesamte 30-monatige Laufzeit bis zum 30. September 2020 wurde eine Entgelterhöhung – je nach Entgeltgruppe – von 7,0 bis 10,5 Prozent vereinbart.

Der neue Tarifabschluss für die Zeit vom 1. Oktober 2020 bis 31. März 2023 sieht lineare Steigerungen der Entgelte für das Jahr 2021 um 1,5 % zum 1. April 2021 sowie eine weitere lineare Steigerung der Entgelte um 1,9 % zum 1. April 2022 vor.

Bundesfreiwilligendienst

Die Einschränkungen in der Pandemie trafen junge Menschen besonders stark. Freunde treffen und freie Freizeitgestaltung war nicht mehr möglich. Durch die Teilnahme an einem Bundesfreiwilligendienst (BFD) bot sich für Jugendliche aber die Möglichkeit, rauszukommen und neue Menschen kennenzulernen. Viele waren dankbar, durch den Freiwilligendienst einen geregelten Tagesablauf zu haben, Verantwortung zu übernehmen und etwas Sinnvolles in der aktuellen Pandemie zu machen.

Diese Entwicklung macht sich auch in den Zahlen bemerkbar. Das Interesse an einem Freiwilligendienst im DRK-Landesverband Baden-Württemberg ist unverändert hoch: Nach knapp 200 im Vorjahr haben 233 Personen im Jahr 2020 einen BFD absolviert. Ungefähr 70 Prozent absolvierten davon ihren Freiwilligendienst im Rettungsdienst und Krankentransport in den DRK-Kreisverbänden. In den anderen Einsatzfeldern, wie z.B. Pflege, Soziale Dienste, Behindertenhilfe und Kinder- und Jugendarbeit engagierten sich ca. 30 Prozent der Freiwilligendienstleistenden. Auf Grund der Reisebeschränkungen in der Corona-Pandemie waren die Zahlen der Freiwilligen aus dem Ausland im Jahr 2020 stark rückläufig. Nach 40 Personen im Vorjahr waren es 2020 nur zwei Bundesfreiwilligendienstleistende aus dem Ausland, die ihren Dienst aufgenommen haben.

Die Auswirkungen der Pandemie waren auch in der Seminararbeit zu spüren. Ab Mitte März wurden geplante Bildungstage bzw. Seminarwochen abgesagt und schrittweise digitale Angebote eingeführt. Ab April fanden ein- bis zweitägige Veranstaltungen digital statt und im Dezember 2020 wurde die erste Seminarwoche digital durchgeführt. Die Freiwilligendienstleistenden nehmen das digitale Angebot gut an, wünschen sich jedoch einen persönlichen Austausch.

„Die Corona-Pandemie hat mir wertvolle Zeit genommen. Mir kommt es so vor, als wäre 2020 ein Jahr der Zeitverschwendung, eine Freistunde in der Schule, bei der nichts getan wird, außer nur auf den Gong zu warten (...)“.

Quelle: Universität Hildesheim, „Die Corona-Pandemie hat mir wertvolle Zeit genommen“, Jugendalltag 2020.

Personalverwaltung

Neben den Herausforderungen, die die Corona-Krise ohnehin mit sich brachte, kamen auf die Personalverwaltung neben dem täglichen Geschäftsbetrieb zusätzliche Aufgaben zu. Exemplarisch hierfür ist die Einführung und Umsetzung der Kurzarbeit im Haus des Jugendrotkreuzes in Kirchheim/u. Teck und im Gäste- und hauswirtschaftlichem Bereich der DRK-Landesschule, wo die notwendigen Betriebsvereinbarungen abgeschlossen werden mussten.

Aufgrund der gebotenen Kontaktminimierung erfolgte der gesamte personal- und arbeitsrechtliche Bereich samt Gehaltsbuchhaltung vorwiegend über mobiles Arbeiten. Dank hoher Einsatzbereitschaft und Kompetenz der Mitarbeiterinnen im Team Arbeitsrecht und Personal bereitete dies keinerlei Schwierigkeiten. Die Gesamtzahl der Mitarbeiter des DRK-Landesverbandes sowie der DRK-Landesschule ist weiterhin gestiegen. Derzeit arbeiten in der Landesgeschäftsstelle mit dem Haus des Jugendrotkreuzes und dem Logistikzentrum 88 Mitarbeiter und in der Landesschule 175 Mitarbeiter.

Die Personalabteilung des Landesverbandes hat die personal- und arbeitsrechtliche Betreuung für die DRK-Landesschule Baden-Württemberg gGmbH im Rahmen der Auftragsverwaltung seit Gründung der gGmbH übernommen. Um die Vorteile der Digitalisierung auch in der Personalaktenverwaltung, vor allem wegen der Entfernung Stuttgart-Pfalzgrafenweiler, erzielen zu können, wurde ein digitales Aktenverwaltungsprogramm eingeführt, anhand dessen nach und nach die Personalaktenverwaltung von Papier auf elektronische Form umgestellt wird. Nahezu zeitgleich hielt auch die Digitalisierung der Zeiterfassung mit Einrichtung eines Workflowmanagements im DRK-Landesverband Einzug, dessen Betreuung und Verwaltung ebenfalls Aufgabe des Personalbereichs ist.



IT in Zeiten von Corona

Ohne jede Vorwarnung galt es im März 2020, die Aufgabe zu bewältigen, alle Kolleginnen und Kollegen der Landesgeschäftsstelle technisch in die Lage zu versetzen, von zuhause aus arbeiten zu können – und dies innerhalb weniger Wochen. Noch in den beiden Jahren zuvor waren fast alle

Kolleginnen und Kollegen mit neuer Hardware ausgerüstet worden, jedoch nicht optimiert für Homeoffice. Hinzu kam, dass die bestehende Internetanbindung nur begrenzt den neuen Anforderungen gewachsen war. Zwar fiel im Herbst 2020 die Entscheidung, den Internetanschluss für die Geschäftsstelle über eine synchrone Glasfaseranbindung zu realisieren, jedoch waren in der Zwischenzeit die Wartezeiten für die Glasfaserverbindung derart angewachsen, dass sich der Anschluss bis in das Frühjahr 2021 verzögerte. Dank der hohen Flexibilität aller Mitarbeitenden und der Bereitschaft, für eine Übergangszeit Kompromisse einzugehen, konnte die IT-Umstellung annähernd reibungsfrei umgesetzt werden – auch dank der guten Zusammenarbeit über Abteilungsgrenzen hinweg. Dass aus dem Kompromiss im Laufe der Zeit ein Dauerzustand werden würde, war dabei nicht absehbar. Zusätzlich erschwerte ein leergefegter IT-Markt die Lage. Laptops, Headsets und Webcams waren auf Wochen hinaus ausverkauft oder preislich enorm angestiegen.

Auch die neuen Wege der Kommunikation im Homeoffice waren für viele Kolleginnen und Kollegen neu. Ohne lange Eingewöhnung mussten sich alle mit Programmen wie Zoom, Bluebutton, GotoMeeting, Jitsi, Teams u.a. beschäftigen – mit all den Tools, um den gewohnten Austausch bei Präsenzveranstaltungen bestmöglich zu ersetzen. Die zu erwartende Verstetigung des mobilen Arbeitens wohl auch über die akute Phase der Pandemie hinaus macht weitere Schritte beim Ausbau der IT-Infrastruktur erforderlich.

Aufgaben der Abteilung Verwaltung

Recht, Stellenplan

- Vereins- und Satzungsrecht, GmbH-Verträge
- Allgemeine Rechtsangelegenheiten
- Humanitäres Völkerrecht
- Rotkreuzkennzeichen-Missbrauch
- Stellenplan

Personalwesen für den Landesverband und die Landesschule gGmbH

- Arbeits- und Tarifrecht
- Eingruppierungen
- Stellenplanüberwachung
- Personalkostenberechnungen für den Wirtschaftsplan
- Rückstellungen
- Gehaltsabrechnungen
- Reisekostenrecht/-abrechnungen
- Digitale Zeiterfassung

Bundesfreiwilligendienst

- Beratung, Vermittlung
- Grundsatzfragen
- Abrechnung
- Pädagogische Arbeit
- Kontingentverwaltung
- Seminarverwaltung

EDV, Internet



Datenschutz

Audits, Beratungen, Schulungen

Trotz pandemiebedingter Einschränkungen war es möglich, mit einer reduzierten Zahl von insgesamt 16 Besuchen in den Kreisverbänden zwei- bis dreitägige Audits sowie eintägige Voraudits bzw. Beratungsgespräche durchzuführen. Mit einem Datenschutz-Audit werden DRK-Gliederungen auf die Datenschutzkonformität geprüft und Maßnahmen sowie Handlungsempfehlungen gegeben. Bei den Vor-Ort-Terminen zeigten die auditierten Einrichtungen grundsätzlich eine hohe Datenschutzkonformität und die Beschäftigten waren für die Datenschutzthemen sensibilisiert.

Als Präsenzveranstaltung konnte das Datenschutz-Team zwei dreitägige Weiterbildungen für die Datenschutzkoordinatorinnen bzw. -koordinatoren durchführen. Schulungen zu der neuen Managementsoftware „Datenschutz-Assistent“ fanden dagegen überwiegend digital statt. Auch die eigentlich zweimal jährlich stattfindende Datenschutz-Konferenz musste pandemiebedingt abgesagt werden, jedoch wurde ab Oktober 2020 mit dem digitalen „Datenschutz-Brunch“ ein neues Angebot geschaffen: Einmal im Monat gibt es Raum zum Austausch und immer wieder werden externe Referentinnen und Referenten eingeladen.

Datenschutz-Handbuch für Ortsvereine

Die meisten Kreisverbände werden vom DRK-Landesverband in Baden-Württemberg bei der Umsetzung der Datenschutz-Grundverordnung betreut. Jedoch fehlte lange eine datenschutzrechtliche Umsetzung auf Ortsvereinsebene. Aus diesem Grund beschloss der Rechtsausschuss des Landesverbands, den Ortsverbänden ein Datenschutz-Handbuch zur Verfügung zu stellen.

Eine Projektgruppe aus dem Datenschutz-Team des Landesverbandes sowie vier Datenschutzkoordinatoren/innen der Kreisverbände hat daraufhin ein Handbuch entwickelt, das die wichtigsten Datenschutzbestimmungen erläutert und für die notwendigen Datenschutz-Maßnahmen Handlungsempfehlungen mit dazugehörigen Vorlagen bzw. Verfahrensbeschreibungen zur Verfügung stellt.

Das Handbuch kann unter folgendem Link mit den dazugehörigen Anlagen abgerufen werden: <https://www.drk-baden-wuerttemberg.de/aktuell/presse-und-service/presse-service/publikationen/datenschutz>.

Datenschutzverletzungen

Bisher gab es in den vom DRK-Landesverband Baden-Württemberg betreuten DRK-Gliederungen keine Datenpanne, die mit einem Bußgeld belegt wurde. Das ist erfreulich, denn die Datenschutz-Grundverordnung sieht für Datenschutzverletzungen unter Umständen hohe Bußgelder vor. Jedoch wurde dem Datenschutz-Team im Jahr 2020 insgesamt 14 Datenschutz-Verletzungen gemeldet. Zwar stellten diese lediglich ein geringes bis mittleres Risiko für die betroffenen Personen dar, mussten aber größtenteils der Aufsichtsbehörde gemeldet werden.

Das Risiko für Datenschutzverletzungen kann verringert werden, wenn die Beschäftigten regelmäßig für den Datenschutz in Form von Schulungen sensibilisiert werden. Das Datenschutz-Team bietet solche Schulungen an und auf dem DRK-Lerncampus der Landesschule finden sich Online-Schulungen. Wichtig ist auch, dass Ortsvereine regelmäßig an Schulungen teilnehmen.

Zufriedenheit mit dem Datenschutz-Team

Erfreulich war das Ergebnis einer Zufriedenheitsumfrage im Herbst 2020, bei der sich die Kunden mit dem Team (z. B. Erreichbarkeit, Fachkompetenz, Freundlichkeit) sowie mit deren Dienstleistung (u. a. persönliche und telefonische Beratung sowie Schulungen) zufrieden bis sehr zufrieden zeigten. Knapp 80 Prozent der Befragten würden den Landesverband mit der Beauftragung des Datenschutzes weiterempfehlen.

Der DRK-Landesverband Baden-Württemberg betreute im Jahr 2020 58 DRK-Gliederungen (Kreisverbände, gGmbHs, Stiftung) rund um das Thema Datenschutz. Aufgrund der Corona-Pandemie wurden Veranstaltungen vermehrt digital durchgeführt bzw. neue Angebote geschaffen. Zudem wurde ein Datenschutz-Managementsystem eingeführt und ein Datenschutz-Handbuch für DRK-Ortsvereine erstellt.



Finanzen

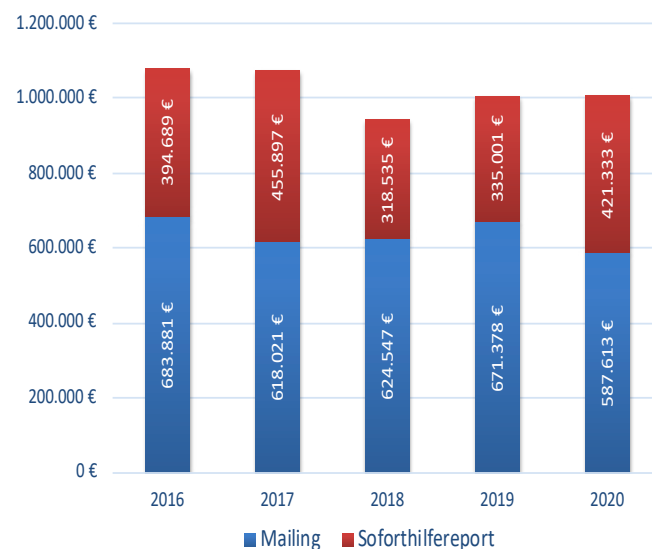
Bilanzsumme steigt

Auch im von Corona geprägten Jahr 2020 konnte der DRK-Landesverband Baden-Württemberg seine stabile Vermögens- Finanz- und Ertragslage fortsetzen. Im Ergebnis der jährlich stattfindenden Jahresabschlussprüfung durch die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft KPMG wurde für den Jahresabschluss 2020 ein uneingeschränkter Bestätigungsvermerk erteilt.

Konstant wichtige Finanzierungsgrundlagen für die Erledigung der Aufgaben der Landesgeschäftsstelle sind zum Einen das Spendenmarketing des Bundesverbands mit Spendenmailings und dem DRK-Soforthilfereport. Zum Anderen sind es die über eine Umlage erhobenen Mitgliedsbeiträge der Kreisverbände, die sich wiederum über die Mitgliedsbeiträge der Fördermitglieder der einzelnen DRK-Kreisverbände ergeben. Jedoch sanken die Mitgliederzahlen auch aufgrund zurückhaltender Mitgliederwerbung der Kreisverbände im vergangenen Jahr deutlich. Demgegenüber sind die zweckgebundenen Einnahmen und Ausgaben stark angestiegen, insbesondere aufgrund des Corona-Nothilfefonds des DRK-Bundesverbands sowie durch das Corona-Vereinsprogramm des Innenministeriums und weiterer Zuschüsse bzw. Förderprogramme.

Daraus resultiert eine Bilanzsummensteigerung von 44,3 Millionen Euro auf 47,6 Millionen Euro. Diese ergibt sich hauptsächlich aus dem Anstieg der liquiden Mittel. Darin beinhaltet

Spendeneinnahmen



sind auch zweckgebundene Forderungen und Verbindlichkeiten. Im Berichtsjahr erfolgten Nettotilgungen der Darlehen durch die Kreisverbände. Zugleich erfolgte keine Nettokreditneuaufnahme. Darüber hinaus weist der Landesverband auch im Berichtsjahr ein deutliches Investitionsvolumen aus.

Die Jahresabschlussprüfung nach Handelsgesetzbuch findet jährlich statt. Das Prüfungsergebnis ergab keine Verstöße gegen gesetzliche Vorschriften. Zusätzlich wurde dieses Jahr auch eine IT-Prüfung durchgeführt. Ebenso erfolgt jährlich eine betriebswirtschaftliche Analyse der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage durch die Wirtschaftsprüfer.

Jahresergebnis und Ausblick

Das Geschäftsjahr 2020 konnte trotz erheblicher Sonderinflüsse erfreulich gut abgeschlossen werden. Der Jahresüberschuss 2020 beträgt 1.408 TEUR und wird vollumfänglich dem Eigenkapital zugeführt. Das Betriebsergebnis wurde um 316 TEUR gesteigert. Das neutrale Ergebnis trug mit 179 TEUR zum Gesamtergebnis bei. Der Wirtschaftsplan 2021 enthält ein Gesamtbudget von 18,4 Mio. Euro (Vorjahr 16,2 Mio. Euro), was im Vergleich zum Vorjahresplan eine Erhöhung von 13,6 % (Vorjahr 9,5%) bedeutet. Das gute Jahresergebnis hilft sehr für das erheblich schwierigere Jahr 2021 und folgende. Die Pandemie ist noch nicht vorbei, und vor uns stehen hohe Investitions- und Sanierungsausgaben.

Transparenz

Für die Sicherstellung seiner gemeinnützigen Zwecke, zur Unterstützung seiner Gliederungen in Baden-Württemberg, für die Katastrophenhilfe und die Hilfe im Ausland sammelt der DRK-Landesverband Baden-Württemberg e.V. Spenden. Eine transparente Darstellung der Verwendung liegt dem DRK-Landesverband dabei am Herzen. Einheitliche Veröffentlichungspflichten für gemeinnützige Organisationen gibt es in Deutschland zwar nicht. Wer für das Gemeinwohl tätig wird, sollte der Gemeinschaft dennoch sagen, welche Ziele die Organisation anstrebt, woher die Mittel stammen, wie sie verwendet werden und wer die Entscheidungsträger sind.

Der DRK-Landesverband Baden-Württemberg e.V. (kurz: DRK-Landesverband) verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige und mildtätige Zwecke im Sinne des Abschnitts „Steuerbegünstigte Zwecke“ der Abgabenordnung. Er ist selbstlos tätig; er verfolgt nicht in erster Linie eigenwirtschaftliche Zwecke. Mittel dürfen nur für satzungsmäßige Zwecke verwendet werden. Seine Finanzierung erfolgt durch

Aufgaben der Abteilung Finanzen

- Finanzmanagement
- Wirtschaftsplan
- Haushaltsüberwachung
- Finanzstatistiken
- Mitgliedsbeiträge der Kreisverbände
- Erbschaften/Schenkungen
- Spendenverwaltung
- Verwendung von Spendenmitteln
- Steuerrecht
- Investitionsrechnungen
- Rahmenverträge
- Alttextilsammlungen
- Versicherungen
- Haus- und Straßensammlung
- Wareneinkauf
- Hauptkasse
- Materialwirtschaft

Finanz- und Anlagebuchhaltung für die Einrichtungen:

- Sachkontobuchhaltung
- Debitoren- und Kreditorenbuchhaltung
- Anlagenbuchhaltung
- Monats- und Jahresabschluss
- Steuererklärungen
- Spendenbescheinigungen
- Versicherungen
- Projektkonten



Initiative
Transparente
Zivilgesellschaft

Spenden der Bevölkerung, zweckgebundene öffentliche Zuwendungen (Bund, Länder, EU), Beiträge der Mitgliedsverbände und Zuschüsse sonstiger Dritter (zum Beispiel Lotteriemittel). Die öffentlichen Mittel werden zweckgebunden für die Wahrnehmung von Aufgaben im Landes- und Bundesinteresse (zum Beispiel humanitäre Hilfe bei Katastrophen und Kriegen, Aktivitäten für Kinder, Jugendliche, Senioren und Migranten) eingesetzt. Geld- und Sachspenden erhält der DRK-Landesverband nach Spendenaufufen für konkrete Hilfsaktionen und durch regelmäßige Spendenbriefaktionen (Mailings des Bundesverbands) für die satzungsmäßigen Aufgabenbereiche. Die Bewirtschaftung erfolgt nach Maßgabe des Wirtschaftsplanes, DRK-interner Regelungen sowie unter Beachtung gesetzlicher Vorschriften.

Der DRK-Landesverband Baden-Württemberg folgt dabei dem vom DRK-Bundesverband beschlossenen DRK-Transparenzstandard und ist Unterzeichner der Initiative Transparente Zivilgesellschaft.

Gewinn- und Verlustrechnung des DRK-Landesverbandes

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2020

	2020	2019
1. Erlöse aus sozialen Dienstleistungen	331.915	436.930
2. Sonstige Umsatzerlöse	1.268.045	1.078.600
3. Spenden, Zuschüsse, Nachlässe, Erstattungen	6.008.747	5.531.591
4. Erträge aus Ausgaben zweckgebundener Zuschüsse und Spenden	10.284.237	6.608.622
5. Sonstige betriebliche Erträge	2.333.273	1.985.922
6. Materialaufwand	416.426	162.758
7. Personalaufwand	5.510.120	5.058.078
8. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	892.094	911.850
9. Aufwendungen aus Ausgaben zweckgebundener Spenden und Zuschüsse	10.284.237	6.608.622
10. Sonstige betriebliche Aufwendungen	1.745.326	1.952.135
11. Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	53.037	56.914
12. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	29.527	21.832
13. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	40.042	45.005
14. Steuern	12.264	12.505
15. Ergebnis nach Steuern/Jahresüberschuss	1.408.273	969.457
16. Gewinnvortrag	3.207.133	3.515.588
17. Einstellungen in Gewinnrücklagen	0	1.277.911
18. Bilanzgewinn	4.615.407	3.207.133

Erträge

Im Jahr 2020 sind dem DRK-Landesverband Spenden, Erbschaften und Bußen in Höhe von insgesamt 966,4 TEUR (Vorjahr 688,8 TEUR) zugeflossen (in 2020 erfolgten hohe Sachspenden von Hygienematerial, Masken und Schutzkleidung). Zu beachten ist, dass Sachspenden zu einer Erhöhung der Materialaufwendungen führen.

Die Verminderung der Erträge aus sozialen Dienstleistungen ergaben sich coronabedingt aus einem Rückgang der Umsatzerlöse JRK-Haus und einem Rückgang der Tagungs- und Ausbildungsveranstaltungen. Die Erhöhung der Verbandsumlagen ergibt sich aus der Anpassung aufgrund der Grundlohnsumentensteigerungsrate.

Die sonstigen betrieblichen Erträge erhöhten sich durch die Veränderung aus den Erträgen des Bundesfreiwilligendienstes und aus dem Bereich der aperiodischen Erträge.

Aufwendungen

Die Personalaufwendungen sind um 349 TEUR (bereinigt um BfD-Auszahlungen) gestiegen. Der Anstieg erklärt sich durch Tarifierhöhungen, sowie einem Anstieg der Mitarbeiterzahl.

Die übrigen sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind gegenüber dem Vorjahr um 207 TEUR auf 1.745 TEUR gesunken. Der Rückgang ist im Wesentlichen auf den Rückgang der Kosten für Schulungen, Lehrgänge, Bewirtungen und Reisekosten in Corona-Zeiten zurückzuführen.

Bilanz des DRK-Landesverbandes

zum 31. Dezember 2020

Aktiva	2020	2019	Passiva	2020	2019
A. Anlagevermögen			A. Eigenkapital		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände Entgeltlich erworbene Schutzrechte	14.315	15.119	I. Vereinskapital	12.003.545	12.003.545
II. Sachanlagen	23.304.448	22.516.020	II. Rücklagen	14.473.842	14.473.842
III. Finanzanlagen	3.392.968	3.870.842	III. Bilanzgewinn	4.615.407	3.207.134
	26.711.731	26.401.981		31.092.794	29.684.521
B. Umlaufvermögen			B. Sonderposten aus Zuwendungen zur Finanzierung des Sachanlagevermögens Sonderposten aus Zuschüssen der öffentlichen Hand und Spenden	8.952.101	9.296.642
I. Vorräte Waren	178.131	171.969	C. Rückstellungen		
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	3.660.776	4.055.824	1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	1.124.589	1.091.664
III. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	17.095.549	13.640.546	2. Sonstige Rückstellungen	642.591	715.194
	20.934.456	17.868.339		1.767.180	1.806.858
C. Rechnungsabgrenzungsposten	3.064	4.597	D. Verbindlichkeiten		
			1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	615.414	740.205
			2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.720.405	1.254.637
			3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	361.904	107.592
			4. Verbindlichkeiten gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0	36.543
			5. Zweckgebundene Verbindlichkeiten	2.641.423	824.549
			6. Sonstige Verbindlichkeiten	429.459	501.551
				5.768.604	3.465.076
			E. Rechnungsabgrenzungsposten	68.571	21.820
	47.649.251	44.274.917		47.649.251	44.274.918



DRK-Landesschule Baden-Württemberg gGmbH

Bildung unter erschwerenden Bedingungen

Auch für die DRK-Landesschule war das Jahr 2020 mit großen Herausforderungen verbunden. Trotz Pandemie war es die Aufgabe der Schule, den Schulbetrieb so gut wie möglich aufrecht zu erhalten. Hierbei profitierte die Landesschule von fortschrittlichen Lernkonzepten und der modernen Lehrinfrastruktur.



Standorte der Bildungseinrichtungen der DRK-Landesschule

Aufgrund des Lockdowns mussten zwar viele geplante Seminare kurzfristig abgesagt werden – von den Stornierungen waren besonders Seminare für das Ehrenamt und die Sozialarbeit betroffen. In vielen Bereichen konnte der Schulungsbetrieb allerdings online oder in „Blended-Learning“-Formaten fortgeführt werden. Bei der Ausbildung von Notfallsanitäterinnen und -sanitätern wurde der Präsenzunterricht nahtlos in Onlineschooling überführt. Dies war nur möglich, weil alle Schülerinnen und Schüler bereits mit Ausbildungsbeginn einen Zuschuss für Laptops oder Tablets erhalten hatten und mit dem Lerncampus als Onlineplattform vertraut waren. Da das Personal der DRK-Landesschule für Abstimmungsgespräche und Besprechungen schon seit mehreren Jahren ein Onlinetool nutzen, waren bei den Lehrkräften die notwendigen Kompetenzen zur Onlinebetreuung der Auszubildenden vorhanden.

263

Notfallsanitäter im Schuljahr 2020

Hygienekonzept

Als Gesundheitsfachschule und somit kritische Infrastruktur, durfte die DRK-Landesschule auch während der Lockdown-Phasen eingeschränkt Unterricht in Präsenz durchführen. Bereits mit dem Beginn der Pandemie hat die DRK-Landesschule ein umfangreiches Hygienekonzept an ihren elf Bildungseinrichtungen umgesetzt und immer wieder an die dynamische Entwicklung angepasst. Damit konnte die Landesschule alle Anwesenden auch in den Präsenzphasen maximal vor einer Infektion schützen. Dazu zählen Luftraumfilter in allen Seminarräumen sowie regelmäßige kostenfreie Covid-19-Tests. Am Standort in Pfalzgrafenweiler betreibt die DRK-Landesschule im Auftrag der Gemeinde zudem aktuell ein Testzentrum. Um alle in der dynamischen Lage auf dem Laufenden zu halten, hat die DRK-Landesschule auch regelmäßige Online-Informationsveranstaltungen durchgeführt und stand mit ihren Verantwortlichen für Fragen jeder Art zur Verfügung.

Sommer-Landesschule

Um stornierte Seminare nach der Lockdown-Phase nachzuholen, bot die DRK-Landesschule 2020 für das Ehrenamt erstmalig ein umfangreiches Seminarangebot in den Sommerferien an. Zahlreiche Einsatzhelferinnen- und Helfer haben die Gelegenheit genutzt und ihre Aus- und Weiterbildung in die Ferienzeiten verlegt. ‚Pandemiegerechte‘ Grillabende und ein attraktives Zusatzangebot, wie zum Beispiel die Orientierung mit Karte und Kompass, boten Gelegenheit für Erfahrungsaustausch und Netzwerkarbeit. Die Einhaltung der Regeln zum Infektionsschutz war bei schönstem Sommerwetter auf dem Freigelände in Pfalzgrafenweiler dabei kein Problem. Aufgrund der positiven Rückmeldungen aus dem Ehrenamt wird die Sommer-Landesschule 2021 fortgeführt.

16.000

Teilnehmer an Bildungsangeboten jährlich

Digitale Bildung unterstützt Online

Für den DRK-Lerncampus und die Abteilung Digitale Bildung waren die Anforderungen im vergangenen Jahr enorm. Das Interesse an der Nutzung der digitalen Lernplattform und der Bedarf an digitalen Medien zur Schulung ist mit der Pandemie explosionsartig gestiegen. Von Lehrfilmen zur richtigen Händedesinfektion über Anleitungen zum Umgang mit Schutzkleidung, bis hin zu Onlinekursen zu Covid-Schnelltests und Impfanleitungen war das Team der Digitalen Bildung mit der Erstellung von Onlinecontents rund um die Uhr beschäftigt. Ein Highlight war ein kurzer Clip für Schülerinnen und Schüler zur Durchführung von Schnelltests. Das jugendliche Design und die adressatengerechte Sprache waren Grund dafür, dass der Clip schnell viral ging. Der Videoclip stand in Baden-Württemberg allen Schulen zur Verfügung und bei Fragen rund um Corona-Schnelltests konnten sich die öffentlichen Schulen mit einem Experten der DRK-Landesschule beraten. Mittlerweile beschäftigt das Team der Digitalen Bildung dreizehn Personen. Von der Projektmanagerin über den Grafikdesigner bis hin zu Filmproduktion und Videoschnitt sind mit der Digitalen Bildung ganz neue Beschäftigungsfelder an der DRK-Landesschule entstanden.

280

Teilnehmende beim PSNV-Forum Online

PSNV-Forum Online

Als Event, traditionell in Präsenzform an einem Wochenende im schönen Pfalzgrafenweiler, musste sich auch das PSNV-Forum neu erfinden. An fünf aufeinanderfolgenden Abenden konnten sich interessierte Menschen kostenfrei und ohne vorherige Anmeldung Online in goto webinar anschalten und Vorträgen rund zum Thema Psychosoziale Notfallversorgung (PSNV) lauschen. Schnell fand das Format Anklang und am vierten Tag nutzten bereits mehr als 280 Personen das Angebot. Highlight der Woche war eine virtuelle Vernissage der Organisation „Dein Sternchenkind“. In vier virtuellen Ausstellungsräumen bewegten sich die Teilnehmer mit einem individualisierten Avatar frei durch die Räume und betrachteten Fotos der Sternchenkinder. Sichtlich bewegte und aufgewühlte Teilnehmende hatten die Möglichkeit, sich mit anderen in Kommunikationsareas über die Eindrücke auszutauschen.



DRK-Blutspendedienst

Blutspenden in der Corona-Pandemie

Auch 2020 konnte der Blutspendedienst mit vielen Terminen die Patientenversorgung mit Blutprodukten sicherstellen. In Kooperation mit den regionalen DRK-Gliederungen konnten bei 2.128 mobilen Blutspendeterminen insgesamt 300.482 Blutspenden entgegengenommen werden. Besonders erfreulich: trotz „Corona“ liegt die Zahl der Erstspenden mit 26.971 fast auf dem Vorjahresniveau.

Mit Beginn der Pandemie ab März 2020 ging die Nachfrage nach Blut- und Blutbestandteilprodukten leicht zurück, da Kliniken elektive Maßnahmen teilweise zurückstellten, um Personal- und Bettenkapazitäten für Covid-19-Patienten freizuhalten. Infolge des Rückgangs der Neuinfektionszahlen und den Lockerungen ab Juni 2020 kehrte der Regelbetrieb in die Operationssäle zurück und die Nachfrage nach Blutprodukten stieg rasch an. Gleichzeitig führten geöffnete Restaurants, Einzelhandels- und Fachgeschäfte sowie wieder mögliche Freizeitangebote zu einem Rückgang der Spendenbereitschaft. Der hierdurch entstandene kurzfristige Engpass konnte durch intensive Öffentlichkeitsarbeit aufgefangen werden.

In Absprache mit den Aufsichtsbehörden wurden die Terminabläufe der Blutspenden vor Ort analysiert und Corona-konform angepasst. Vor dem Eintritt werden seitdem Spendewillige von geschultem Personal zu Risiken wie Auslandsaufenthalten, Kontakt mit Covid-19-Risikopersonen oder eigenen Krankheitssymptomen befragt. Die Körpertemperatur wird gemessen, eine kontrollierte Handdesinfektion durchgeführt und Schutzmasken ausgehändigt. Erfolgreich war das bereits zu Jahresbeginn ausgerollte Terminreservierungssystem. Es wurde bei allen Terminen verpflichtend eingeführt. Dies verhindert eine Überbelegung und sichert die Einhaltung der vorgeschriebenen Mindestabstände.

Neue Blutspendekampagne „It's a Match“

Im Oktober 2020 startete die neue Kampagne „It's a Match“. Zentrales Element sind Porträts von jeweils zwei Menschen, die auf den ersten Blick unterschiedlicher nicht sein könnten: Jung trifft älter, Punk trifft Nerd, flippig trifft konservativ – was die ungleichen Paare verbindet ist ihre Blutgruppe und die Tatsache, dass sie sich wechselseitig mit ihrem Blut das Leben retten können.

Blutspenden		
Kreisverband	Aktionen 2020	Blutspenden 2020
Aalen	73	12.324
Bad Mergentheim	19	2.835
Biberach	86	12.717
Bodenseekreis	85	13.593
Buchen	31	4.867
Böblingen	95	13.507
Calw	53	6.451
Esslingen	87	10.900
Freudenstadt	51	7.575
Göppingen	40	6.859
Heidenheim	44	6.080
Heilbronn	109	16.677
Hohenlohe	30	5.159
Karlsruhe	145	17.084
Ludwigsburg	108	15.248
Mannheim	90	8.869
Mosbach	34	4.806
Nürtingen Kirchheim-Teck	53	6.993
Pforzheim	66	6.909
Ravensburg	57	10.115
Rems-Murr	80	12.635
Reutlingen	62	8.527
Rhein-Neckar/Heidelberg	100	11.604
Rottweil	48	8.209
Schwäbisch Gmünd	42	6.305
Schwäbisch Hall/Crailsheim	52	8.590
Sigmaringen	53	7.948
Stuttgart	33	3.066
Tauberbischofsheim	24	4.000
Tuttlingen	50	8.364
Tübingen	26	2.308
Ulm	95	14.499
Wangen	35	6.211
Zollernalb	72	8.648
Summe	2128	300.482



Krankenhaus

Behandlung von an COVID-19 erkrankten Patienten in spezialisierter Lungenfachklinik

Die Krankenhaus vom Roten Kreuz Bad Cannstatt GmbH (RKK) wurde im Jahr 2020 auf Grund der Corona-Pandemie vor große Herausforderungen und zahlreiche Hürden gestellt. Das Krankenhaus im Herzen von Stuttgart, welches sich zu 74 Prozent im Besitz der Sana Kliniken AG und zu 26 Prozent im Besitz des DRK-Landesverbandes Baden-Württemberg befindet, hat besonders bei der Behandlung von beatmungspflichtigen Covid-19-Patienten mitgewirkt.

Hohe Spezialisierung und viel Erfahrung in der Pneumologie, der Beatmungsmedizin und der internistischen Intensivmedizin – das zeichnet das RKK mit seinen insgesamt 102 Planbetten und einer großen Intensivstation aus. Als zertifiziertes Lungenkrebs- und Weaningzentrum behandelt das RKK gemeinsam mit seinen Partnern Patienten auf hohem medizinischen und pflegerischen Niveau – weit über die Grenzen des Stuttgarter Raumes hinaus. Das Jahr 2020 hat die Beschäftigten vor neue große Herausforderungen gestellt. Mit der Anfang 2020 beginnenden Corona-Pandemie wurde am Krankenhaus vom Roten Kreuz in Bad Cannstatt besonders die intensiv- und beatmungsmedizinische Kompetenz für die Behandlung von Covid-19-Patienten beansprucht.

Die 181 Beschäftigten des Krankenhauses vom Roten Kreuz mussten sich im vergangenen Jahr mit neuen, noch schwierigeren Arbeitsbedingungen auseinandersetzen. Ärzte und Pflege, aber auch die Verwaltung des Krankenhauses, ha-

ben sehr schnell auf die Anfang 2020 beginnende Pandemie reagiert. Zeitnah wurden Arbeitsprozesse überprüft, angepasst und bei Bedarf implementiert. So wurde im RKK die Anweisung zum Tragen von FFP2-Masken bereits zwei Monate vor Anordnung der Bundesregierung für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie Besucher eingeführt. Jeder Patient musste sich einem Abstrich unterziehen und hat sich bis zur Bestätigung seines negativen PCR-Testergebnisses im Krankenhaus in Einzelisolation begeben. Durch das souveräne Vorgehen und ein starkes Schutzkonzept kam es am Krankenhaus vom Roten Kreuz zu keinen klinikinternen Ansteckungen - weder unter den Beschäftigten, noch unter Patientinnen und Patienten.

Mit hohem Input aller Beteiligten, langen und anstrengenden Arbeitstagen und vielen kurzen Wochenenden kann das Krankenhaus vom Roten Kreuz auf 195 behandelte Covid-19-Patientinnen und -Patienten zurückblicken. Die Mehrzahl dieser Patienten musste auf der Intensivstation des Krankenhauses beatmet werden. Viele der Covid-19-Patienten wurden von Krankenhäusern außerhalb von Stuttgart zur Beatmungsentwöhnung in das RKK verlegt. Vier Atemtherapeuten kümmerten sich hierbei täglich um die Entwöhnung der maschinellen Atemunterstützung von Patientinnen und Patienten. Die gute Zusammenarbeit aller Berufsgruppen hat es ermöglicht für viele schwer an Covid-19 erkrankten Patientinnen und Patienten zu einem guten Behandlungsergebnis am Krankenhaus vom Roten Kreuz zu kommen.



Württembergische Schwesternschaft

Die Württembergische Schwesternschaft vom Roten Kreuz e. V. (WSSRK) ist ein eingetragener Verein mit rund 1.500 Mitgliedern, welche die gesamte Bandbreite an Pflegeberufen abdecken. Einsatzgebiete sind neben den Eigenbetrieben in der Altenhilfe über 80 Gestellungspartner im gesamten württembergischen Raum. Mit rund 300 Auszubildenden in der Pflege ist die WSSRK ein verlässlicher Partner in der Nachwuchsgewinnung. Neben der Fort- und Weiterbildung ihrer Mitglieder, ist die Interessensvertretung in verschiedenen berufspolitischen Gremien ein zentrales Thema für die WSSRK.

Die Covid-19-Pandemie stellte auch die WSSRK 2020 vor noch nie dagewesene Herausforderungen. Gemeinsam mit der Rotkreuzfamilie setzte sich die Stuttgarter Rotkreuzschwesternschaft für den Schutz und die Versorgung der Bevölkerung ein. Der Fokus lag dabei auf der hohen fachlichen Expertise der WSSRK in der Pflege.

Bereits ab Anfang Februar 2020 wirkten Rotkreuzschwestern der WSSRK bei der Betreuung von Wuhan-Rückkehrern in zwei dafür eingerichteten Quarantänestationen mit:

In Kirchheim/Teck, wo ab dem 21. Februar 2020 fünfzehn deutsche Staatsangehörige für eine zweiwöchigen Quarantäne untergebracht waren, kümmerten sich zehn Mitglieder und MitarbeiterInnen der WSSRK vor Ort um die pflegerische Versorgung. Zuvor schon unterstützten drei Mitglieder der WSSRK in den DRK-Kliniken Berlin Köpenick vom 9. bis 23. Februar die Kolleginnen und Kollegen bei der Versorgung von Wuhan-Rückkehrern und brachten ihr pflegerisches Fachwissen als examinierte Pflegefachkräfte ein.

300

Auszubildende in der Pflege

Im April 2020 arbeiteten der DRK Kreisverband Stuttgart und die WSSRK zusammen, um in Stuttgart Geflüchteten und Menschen ohne festen Wohnsitz eine Quarantänestation zu ermöglichen. Auch in anderen Landkreisen waren Mitglieder der Stuttgarter DRK-Schwwesternschaft in ambulanten Corona-Testzentren im Einsatz. Während der Sommermonate halfen rund zehn Rotkreuzschwestern in Corona-Teststellen für Reiserückkehrer, so beispielsweise am Stuttgarter Hauptbahnhof. Im Oktober erfolgte der Einsatz in einer Schutzunterkunft für an Covid-19-Erkrankte in der Ulmer Straße in Stuttgart. Acht Mitglieder der WSSRK waren hier bis Ende November unter anderem bei der Kontrolle von medizinischen Parametern, der bedarfsgerechten Unterstützung oder der medizinischen Erstversorgung eingesetzt.

Auch in den Eigenbetrieben der WSSRK sorgte die Corona-Pandemie für unbekannte Herausforderungen. Die notwendig gewordenen Besuchsbeschränkungen waren für die BewohnerInnen des Alten- und Pflegeheims Haus Eichholzgärten ein tiefer Einschnitt. Damit der digitale Kontakt zu den Angehörigen gehalten werden konnte, stattete die WSSRK im März 2020 das gesamte Haus mit WLAN aus. Zudem ermöglichte ein innovatives Raum- und Hygienekonzept ab April 2020 wieder den persönlichen Besuch. Als erste Einrichtung in der Region verwirklichte die WSSRK ein neuartiges Besuchszimmer.

Während des kompletten Jahres meldeten sich examinierte Rotkreuzschwestern, die in Kooperationskliniken tätig waren, um sich freiwillig in ihren Häusern auf speziell eingerichteten Covid-19-Stationen zu engagieren – ein Beweis für die Hilfsbereitschaft und für den tatkräftigen und professionellen Einsatz der WSSRK-Mitglieder, der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Courage und Einsatzbereitschaft in Notlagen zeichnen Rotkreuzschwestern aus. Als Teil der Rotkreuzbewegung stellte die WSSRK 2020 schnell und unbürokratisch fachkundiges Pflegepersonal, um das Gesundheitssystem im Lande zu stützen.

Jenseits der Pandemie wurde das zu ihrem hundertjährigen Bestehen von der WSSRK herausgegebene Buch „pflegen helfen“ im Juni 2020 als eines der 25 schönsten Deutschen Bücher 2020 in der Kategorie Fachbücher durch die Stiftung Buchkunst ausgezeichnet. Damit gewann „pflegen helfen“ vier Auszeichnungen bei renommierten Wettbewerben. Im Dezember 2020 eröffnete die Stuttgarter DRK-Schwwesternschaft zudem die Tagespflege Charlottenschwestern im Stuttgarter Osten.

Badische Schwwesternschaft

Die Badische Schwwesternschaft vom Roten Kreuz e.V., ist nicht nur die älteste der bundesweit 32 DRK-Schwwesternschaften, sondern auch die älteste Rotkreuzorganisation Deutschlands.

1859 von Großherzogin Luise von Baden, als Badischer Frauenverein gegründet, ist die Badische Schwwesternschaft auch heute der Tradition ihrer Gründerin verpflichtet und sieht somit ihre Hauptaufgabe in der Förderung des pflegerischen Nachwuchses, in der zukunftsorientierten Weiterentwicklung der professionellen Pflege und in der Betreuung hilfe- und pflegebedürftiger Menschen. Aus Verbundenheit zu ihrer Gründerin tragen die Rotkreuzschwestern noch heute stolz den Namen „Luisenschwestern“.

Die Rotkreuzschwestern sind in den Universitätskliniken in Freiburg, Heidelberg und Mannheim, dem Städt. Klinikum Karlsruhe und vielen weiteren Krankenhäusern und Pflegeeinrichtungen in ganz Baden tätig. Sie bilden Gesundheits- und Krankenpflegerinnen, Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerinnen sowie Altenpflegerinnen und Altenpflegehelferinnen aus. Die Badische Schwwesternschaft betreibt in Karlsruhe das „Luisenheim“, ein Altenpflegeheim mit 75 Plätzen, einen ambulanten Pflegedienst „Luisenschwestern Ambulant“ und eine Betreute Seniorenwohnanlage mit 65 Wohnungen. Mit dem Besuchs- und Begleitdienst „Luisenhilfe“ bieten sie ein Angebot zur Unterstützung im Alltag mit ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern an.



Mitglieder des Landesausschusses

Neben den Mitgliedern des Präsidiums und den Vorsitzenden/Präsidenten der Kreisverbände (siehe hierzu „Kreisverbände“ ab Seite 64) gehören dem Landesausschuss an:

Die Vorsitzenden der Fachausschüsse:

Vorsitzender des Fachausschusses Ehrenamt
Johannes Baumann

Vorsitzender des Finanzausschusses
Bruno Schmid

Vorsitzender des Rechtsausschusses
Helmut Bezler

Mitglieder als Vertreter der Gemeinschaften:

Kreisbereitschaftsleiterin
Ulla Rapp

Kreisbereitschaftsleiter
Roland Kässer

Kreissozialleiterin
Marion Schmid

Leiter des JRK im Kreisverband
Claudia Schmid

Leiter der Bergwacht im Kreisverband
Ulf Blessing

Leiter der Wasserwacht im Kreisverband
Andreas Pfeiffer

Weiteres Mitglied:

Vertreterin der Badischen Schwesternschaft
Oberin Heike D. Wagner

Hinzugewählte Mitglieder:

Klaus Tappeser
Dr. Alexis von Komorowski
Gerhard Mauch
Silke Höflinger
Bernd Engelhardt

Beratend nehmen teil:

Landesbeauftragter für Katastrophenschutz
Jürgen Wiesbeck

Landeskonventionsbeauftragter
Prof. Dr. Werner Roman

Landesgeschäftsführer
Marc Groß

Vertreter der Kreisgeschäftsführer
Frieder Frischling

Ständige Gäste:

Dr. Peter Mein
Dr. Hans Gerhard Ganter
Wolfgang Rüstig

Ehrenmitglieder:

SGH Ludwig Prinz von Baden
Ehrenpräsident

Dr. Lorenz Menz
Ehrenpräsident

Lotte Müller
Ehrenlandesbereitschaftsleiterin

Hans Heinz
Ehrenmitglied

Mitglieder der Fachausschüsse

Fachausschuss Ehrenamt:

Für das Jugendrotkreuz:
Stefan Gerstenberger, Ulm (Vorsitzender)
Johannes Baumann, Pfullingen

Für die Sozialarbeit:
Ulrike Würth, Stuttgart
Gabriele Vorreiter, Böblingen

Für die Bergwacht:
Günter Wöllhaf

Für die Wasserwacht:
Klaus-Peter Romer

Für die Bereitschaften:
Ulla Rapp, Göppingen
Jürgen Wiesbeck, Rhein-Neckar/Heidelberg
Heiko Fischer, Rems-Murr

Für die Kreisgeschäftsführer:
Jörg Kuon, Wangen

Für die Verbandsgeschäftsführung-Land:
Marc Groß

Finanzausschuss:

Bruno Schmid, Ulm (Vorsitzender)
Matthias Börner, Bergwacht
Gerhard Moritz, Nürtingen-Kirchheim/Teck
Gerhard Lauth, Mosbach
Claudia Schmidt, Wangen
Simon Böttinger, Calw
Michael Tiefensee, Reutlingen
Bärbel-Anne Seemann, Böblingen
Caroline Greiner, Rhein-Neckar/Heidelberg
Steffen Stadler, Rhein-Neckar/Heidelberg
Axel Strunk, Heilbronn

Rechtsausschuss:

Helmut Bezler, Aalen (Vorsitzender)
Jörg Biermann, Karlsruhe
Sven Knödler, Rems-Murr
Andreas Wörner, Buchen
Thomas Seifer, Zollernalb
Heike Till, Göppingen
Dr. Franz-Christian Mattes, Sigmaringen
Herbert Herzog, Freudenstadt
Siegfried Mahler, Sigmaringen
Dieter Meschenmoser, Ravensburg

Das Präsidium



Präsidentin:
Barbara Bosch



Vizepräsidentin:
Renate Kottke



Vizepräsident:
Wolfgang Haalboom



Vizepräsident:
Dr. Eberhard Schwerdtner



Landesschatzmeister:
Axel Strunk



Landesjustiziar:
Michael Steindorfner



Landesarzt:
Prof. Dr. Wolfgang Kramer



Landesdirektorin der
Bereitschaften:
Peggy Schirmer-Schmid



Landesdirektor der
Bereitschaften und
Landesbeauftragter
für Katastrophenschutz:
Jürgen Wiesbeck



Landesleiterin der
Sozialarbeit:
Ulrike Würth



Landesleiter des
Jugendrotkreuzes:
Johannes Baumann



Landesleiter der
Bergwacht:
Armin Guttenberger



Landesleiterin der
Wasserwacht:
Kathrin Knöner



Oberin der Württembergi-
schen Schwesternschaft
vom Roten Kreuz:
Susanne Scheck

Am Präsidium nehmen beratend teil:



Landeskonventions-
beauftragter:
Prof. Dr. Werner Romen



Landesgeschäftsführer:
Marc Groß

Mitglieder der DRK-Kreisverbände im Land

Kreisverband	Ortsvereine		aktive Mitglieder		davon JRK-Mitglieder	
	2019	2020	2019	2020	2019	2020
Aalen	30	30	2.576	2.042	402	347
Bad Mergentheim	7	7	444	415	94	95
Biberach	12	12	1.196	1.176	209	196
Bodenseekreis	14	14	870	762	221	300
Böblingen	24	24	1.766	1.743	480	515
Buchen	12	11	839	719	193	126
Calw	8	8	631	613	181	176
Esslingen	19	19	1.022	982	362	420
Freudenstadt	21	21	668	673	139	165
Göppingen	8	8	1.508	1.373	527	489
Heidenheim	1	1	793	797	140	142
Heilbronn	36	36	2.477	2.231	499	450
Hohenlohe	15	15	488	636	195	151
Karlsruhe	87	87	3.889	3.882	838	877
Ludwigsburg	40	40	3.030	3.058	737	698
Mannheim	26	26	1.998	2.020	308	312
Mosbach	11	11	929	923	109	111
Nürtingen	2	2	1.261	1.250	264	256
Pforzheim	26	26	1.551	1.776	393	383
Ravensburg	8	8	726	634	183	164
Rems-Murr	26	26	1.088	1.105	467	306
Reutlingen	19	18	952	954	436	436
Rh.-N./Heidelberg	43	45	2.150	1.924	445	449
Rottweil	13	13	807	747	221	208
Schw. Gmünd	17	17	1.444	1.440	408	410
Schw. Hall	4	4	824	766	214	226
Sigmaringen	8	8	1012	944	183	132
Stuttgart	0	0	1.397	1.392	219	184
Tauberbischofsh.	19	19	1122	1.126	180	211
Tübingen	11	11	1.003	971	185	176
Tuttlingen	37	11	1.680	1.650	403	415
Ulm	22	22	2.126	2.170	227	223
Wangen	7	7	597	620	256	267
Zollernalb	24	24	2.410	2.383	566	553
Gesamt Landesverband	630	631	47.274	45.897	10.884	10.569

desverband Baden-Württemberg

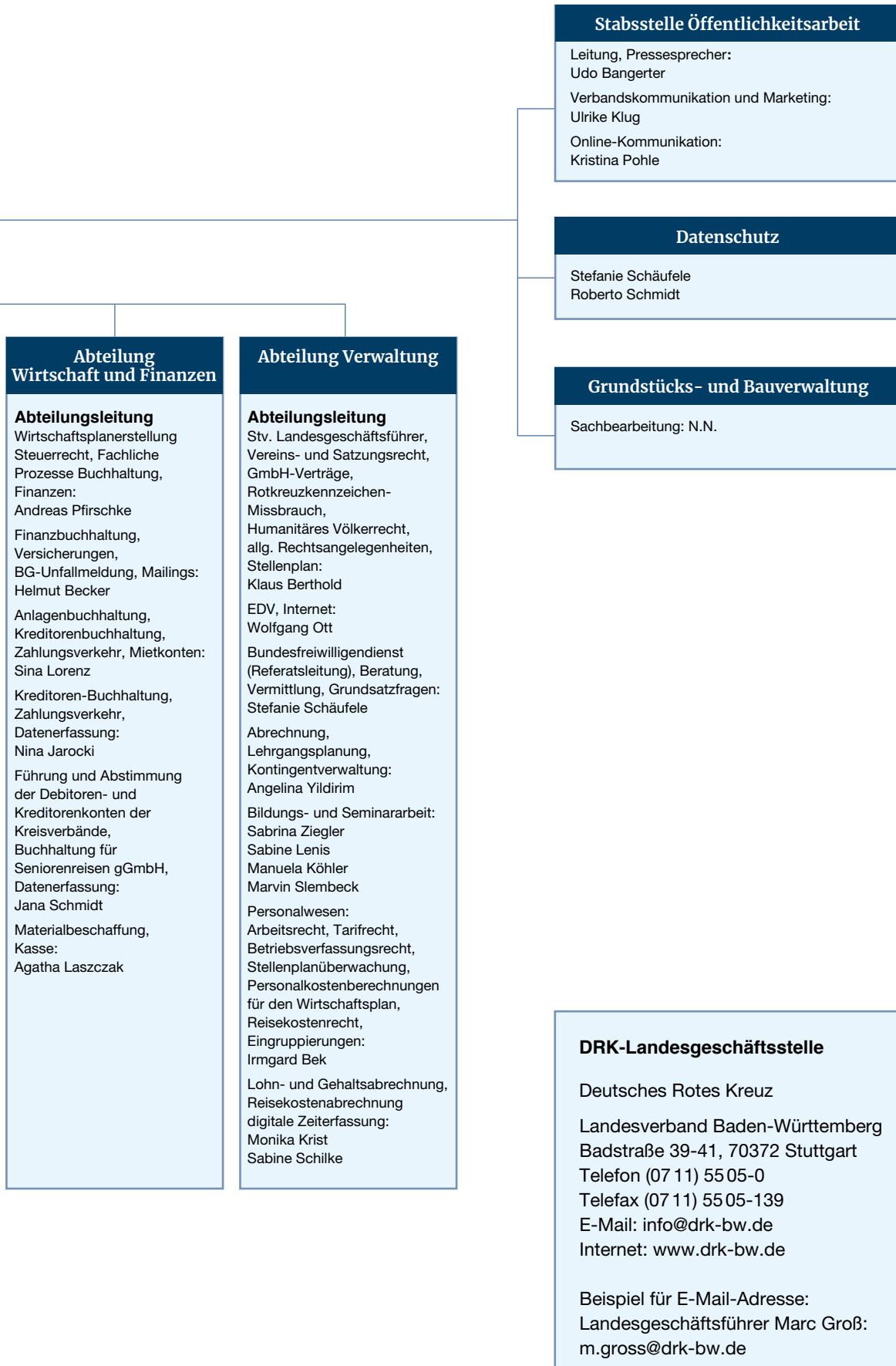
Fördermitglieder		Mitglieder gesamt		Einwohner	% Anteil Einwohner/ Mitglieder
2019	2020	2019	2020		
15.686	15.408	18.262	17.450	181.491	9,61 %
2.799	2.660	3.243	3.075	46.427	6,62 %
14.668	14.094	15.864	15.270	202.250	7,55 %
14.941	14.166	15.811	14.928	233.453	6,39 %
23.034	22.344	24.800	24.087	392.898	6,13 %
3.092	2.981	3.931	3.700	66.428	5,57 %
10.503	10.006	11.134	10.619	160.149	6,63 %
13.270	12.744	14.292	13.726	320.246	4,29 %
7.954	7.653	8.622	8.326	118.364	7,03 %
14.174	13.796	15.682	15.169	258.068	5,88 %
8.358	9.048	9.151	9.845	132.812	7,41 %
21.116	20.929	23.593	23.260	465.469	4,99 %
8.564	8.244	9.052	8.880	112.765	7,87 %
35.099	34.179	38.988	38.061	755.288	5,04 %
23.651	23.937	26.681	26.995	544.971	4,95 %
14.972	13.919	16.970	15.939	559.048	2,85 %
7.624	7.052	8.553	7.975	81.040	9,77 %
13.231	12.412	14.492	13.662	213.371	6,40 %
14.943	14.905	16.494	16.681	325.768	5,12 %
11.200	11.664	11.926	12.298	179.595	6,85 %
23.197	22.165	24.285	23.270	426.547	5,45 %
20.081	19.572	21.033	20.526	287.497	7,14 %
23.578	22.383	25.728	24.307	457.647	5,31 %
9.457	9.503	10.264	10.250	134.527	7,62 %
9.333	8.869	10.777	10.309	135.572	7,60 %
13.871	13.796	14.695	14.562	197.860	7,36 %
8.210	8.725	9.222	9.669	111.896	8,64 %
14.398	13.668	15.795	15.060	630.305	2,39 %
4.921	5.816	6.043	6.942	86.257	8,05 %
11.325	10.740	12.328	11.711	228.471	5,12 %
5.897	5.571	7.577	7.221	141.682	5,09 %
17.357	16.606	19.483	18.776	324.609	5,78 %
8.467	7.895	9.064	8.516	106.293	8,01 %
13.330	12.412	15.740	14.795	189.862	7,79 %
462.301	449.862	509.575	495.067	8.808.926	5,62%

Alle Zahlen: Stand 31.12.2020, Einwohner: Stand 31.12.2019

Aufgabenbereiche und Beschäftigte



der DRK-Landesgeschäftsstelle



Stand: September 2021

Die Kreisverbände im DRK-Landesverband Baden-Württemberg

Aalen

Vorsitzender:
Dr. Eberhard Schwerdtner,
Bürgermeister a. D.
Geschäftsführer:
Matthias Wagner
Geschäftsstelle:
Eugen-Hafner-Straße 1,
73431 Aalen,
Telefon (0 73 61) 3879-0,
E-Mail: info@drk-aalen.de,
Internet: www.drk-aalen.de

Bad Mergentheim

Präsident:
Prof. Dr. Thomas Haak
Geschäftsführer:
Klaus Eckel
Geschäftsstelle:
Rotkreuzstraße 31,
97980 Bad Mergentheim,
Telefon (0 79 31) 48290-0,
E-Mail: info@kv-bad-mergentheim.drk.de,
www.drk-bad-mergentheim.de

Biberach

Präsident:
Peter Schneider
Geschäftsführer:
Peter Haug, Michael Mutschler
Geschäftsstelle:
Rot-Kreuz-Weg 27,
88400 Biberach,
Telefon (0 73 51) 15 70-0,
E-Mail: info@drk-bc.de,
Internet: www.drk-bc.de

Bodenseekreis

Präsident:
Joachim Kruschwitz, Erster Landesbeamter
Geschäftsführer:
Jörg Th. Kuon
Geschäftsstelle:
Rotkreuz-Straße 2,
88046 Friedrichshafen,
Telefon (0 75 41) 50 40,
E-Mail: info@drk-kv-bodenseekreis.de,
Internet: www.drk-bodenseekreis.de

Böblingen

Präsident:
Michael Steindorfner,
Ministerialdirektor a.D.
Geschäftsführer:
Gerhard Fuchs (stellv.)
Geschäftsstelle:
Umberto-Nobile-Straße 10,
71063 Sindelfingen,
Telefon (0 70 31) 69 04-0,
E-Mail: info@drk-kv-boeblingen.de,
Internet: www.drk-kv-boeblingen.de

Buchen

Präsident:
Bürgermeister Roland Burger
Geschäftsführer:
Steffen Horvath
Geschäftsstelle:
Henry-Dunant-Straße 1,
74722 Buchen,
Telefon (0 62 81) 52 22-0,
E-Mail: info@drk-buchen.de,
Internet: www.drk-buchen.de

Calw

Präsident:
Walter Beuerle, Bürgermeister a. D.
Geschäftsführer:
Thomas Seeger
Geschäftsstelle:
Rudolf-Diesel-Straße 15,
75365 Calw,
Telefon (0 70 51) 70 09-0,
E-Mail: info@drk-kv-calw.de,
Internet: www.drk-kv-calw.de

Esslingen

Vorsitzender:
Jürgen Holzwarth (stv.)
Geschäftsführung:
Yvonne Gick, Martin Schmid
Geschäftsstelle:
Teckstraße 52,
73734 Esslingen,
Telefon (07 11) 39 00 57 00,
E-Mail: info@drk-esslingen.de,
Internet: www.drkeskv.de

Freudenstadt

Präsident:
Dr. med. Kurt Deckelnick
Geschäftsführer:
Dieter Dettinger
Geschäftsstelle:
Hirschkopfstraße 18,
72250 Freudenstadt,
Telefon (0 74 41) 8 67-0,
E-Mail: info@drk-kv-fds.de,
Internet: www.drk-kv-fds.de

Göppingen

Präsident:
Peter Hofelich, MdL
Geschäftsführer:
Alexander Sparhuber
Geschäftsstelle:
Eichertstraße 1,
73035 Göppingen,
Telefon (0 71 61) 67 39-0,
E-Mail: info@drk-goeppingen.de,
Internet: www.drk-goeppingen.de

Heidenheim

Präsident:
Dr. med. Bernhard Konyen
Geschäftsführer:
Mathias Brodbeck
Geschäftsstelle:
Schloßhaustraße 98,
89522 Heidenheim,
Telefon (0 73 21) 35 83-0,
E-Mail: info@drk-heidenheim.de,
Internet: www.drk-heidenheim.de

Heilbronn

Präsident:
Landrat Detlef Piepenburg
Geschäftsführer:
Ludwig Landzettel
Geschäftsstelle:
Frankfurter Straße 12,
74072 Heilbronn,
Telefon (0 71 31) 62 36-0,
E-Mail: info@drk-heilbronn.de,
www.drk-heilbronn.de

Hohenlohe

Präsident:
Landrat Dr. Matthias Neth
Geschäftsführer:
Bernd Thierer
Geschäftsstelle:
Dieselstraße 10,
74653 Künzelsau,
Telefon (0 79 40) 92 25-0,
E-Mail: info@drk-hohenlohe.de,
Internet: www.drk-hohenlohe.de

Karlsruhe

Vorsitzender:
Heribert Rech, Innenminister a. D.
Geschäftsführer:
Jörg Biermann
Geschäftsstelle:
Am Mantel 3,
76646 Bruchsal,
Telefon (0 72 51) 9 22-0,
E-Mail: soziales@drk-karlsruhe.de,
Internet: www.drk-karlsruhe.de

Ludwigsburg

Präsident:
Walter Adler
Geschäftsführer:
Wolfgang Breidbach
Geschäftsstelle:
Monreposstraße 53,
71634 Ludwigsburg,
Telefon (0 71 41) 1 21-0,
E-Mail: info@drk-ludwigsburg.de,
Internet: www.drk-ludwigsburg.de

Mannheim

Präsident:
Frank Berner
Geschäftsführerin:
Christiane Springer
Geschäftsstelle:
Hafenstraße 47,
68169 Mannheim,
Telefon (06 21) 32 18-0,
E-Mail: info@drk-mannheim.de,
Internet: www.drk-mannheim.de

Mosbach

Präsident:
Gerhard Lauth, Oberbürgermeister a. D.
Geschäftsführer:
Steffen Blaschek
Geschäftsstelle:
Sulzbacher Straße 17-19,
74821 Mosbach,
Telefon (0 62 61) 92 08-0,
E-Mail: info@drk-mosbach.de,
Internet: www.drk-mosbach.de

Nürtingen-Kirchheim/T.

Präsident:
Rolf Siebert, Bürgermeister a. D.
Geschäftsführer:
Rafael Dölker
Geschäftsstelle:
Laiblinstegstraße 7,
72622 Nürtingen,
Telefon (0 70 22) 70 07-0,
E-Mail: info@kv-nuertingen.drk.de,
Internet: www.kv-nuertingen.drk.de

Pforzheim/Enzkreis

Präsident:
Prof. Dr. med. Wolfgang Kramer
Geschäftsführer:
Stefan Adam bis September 2021
(ab Oktober 2021 Herbert Mann)
Geschäftsstelle:
Kronprinzenstraße 22,
75177 Pforzheim,
Telefon (0 72 31) 3 73-0,
E-Mail: info@drk-pforzheim.de,
Internet: www.drk-pforzheim.de

Ravensburg

Präsident:
Dieter Meschenmoser
Geschäftsführer:
Gerhard Krayss
Geschäftsstelle:
Ulmer Straße 95,
88212 Ravensburg,
Telefon (07 51) 56 06 10,
E-Mail: info@rotkreuz-ravensburg.de,
Internet: www.drk-rv.de

Rems-Murr

Präsident:
Landrat Dr. Richard Sigel
Geschäftsführer:
Sven Knödler
Geschäftsstelle:
Henri-Dunant-Straße 1,
71334 Waiblingen,
Telefon (0 71 51) 20 02-0,
E-Mail: info@kv-rems-murr.drk.de,
Internet: www.kv-rems-murr.drk.de

Reutlingen

Präsident:
Siegfried Mahler
Geschäftsführer:
Michael Tiefensee
Geschäftsstelle:
Obere Wässere 1,
72764 Reutlingen,
Telefon (0 71 21) 92 87-0,
E-Mail: info@drk-kv-rt.de,
Internet: www.drk-reutlingen.de

Rhein-Neckar/ Heidelberg

Präsident:
Jürgen Wiesbeck
Geschäftsführerin:
Caroline Greiner
Geschäftsstelle:
Langer Anger 2,
69115 Heidelberg,
Telefon (0 62 21) 90 10-0,
E-Mail: info@drk-rn-heidelberg.de,
Internet: www.drk-heidelberg.de

Rottweil

Präsident:
Oberbürgermeister Ralf Broß
Geschäftsführer:
Ralf Bösel
Geschäftsstelle:
Krankenhausstraße 14,
78628 Rottweil,
Telefon (07 41) 4 79-0,
E-Mail: geschaeftsstelle@kv-rottweil.drk.de,
www.kv-rottweil.drk.de

Schwäbisch Gmünd

Präsident:
Dr. Joachim Bläse, Landrat
Geschäftsführer:
Steffen Alt
Geschäftsstelle:
Weißensteiner Straße 40,
73525 Schwäbisch Gmünd,
Telefon (0 71 71) 35 06-0,
E-Mail: info@drk-gd.de,
Internet: www.drk-gd.de

Schwäbisch Hall/ Crailsheim

Vorsitzender:
Dr. Karl Rosenhagen
Geschäftsführer:
Stefan Amend
Geschäftsstelle:
Steinbacher Straße 27,
74523 Schwäbisch Hall,
Telefon (07 91) 75 88-0,
E-Mail: info@drk-schwaebischhall.de,
Internet: www.drkvsha.drkcms.de

Sigmaringen

Präsident:
Rolf Vögtle, Erster Landesbeamter
Geschäftsführer:
Gerd Will
Geschäftsstelle:
Hohenzollernstraße 6,
72488 Sigmaringen,
Telefon (0 75 71) 74 23-0,
E-Mail: post@kv-sigmaringen.drk.de,
Internet: www.drk-sigmaringen.de

Stuttgart

Präsident:
Walter Sopp
Geschäftsführer:
Petra Winter
Geschäftsstelle:
Reitzensteinstraße 9,
70190 Stuttgart,
Telefon (07 11) 28 08-0,
E-Mail: geschaeftsstelle@drk-stuttgart.de,
Internet: www.drk-stuttgart.de

Tauberbischofsheim

Präsident:
Oskar Fuchs
Geschäftsführerin:
Manuela Grau
Geschäftsstelle:
Mergentheimer Straße 30,
97941 Tauberbischofsheim,
Telefon (0 93 41) 92 05-0,
E-Mail: info@drk-tbb.de,
Internet: www.drk-tbb.de

Tübingen

Präsidentin:
Dr. med. Lisa Federle
Geschäftsführer:
Klaus Stock, Martin Gneiting
Geschäftsstelle:
Steinlachwasen 26,
72072 Tübingen,
Telefon (0 70 71) 70 00-0,
E-Mail: info@drk-tuebingen.de,
Internet: www.drk-tuebingen.de

Tuttlingen

Vorsitzender:
Landrat Stefan Bär
Geschäftsführer:
Oliver Ehret
Geschäftsstelle:
Eckenerstraße 1,
78532 Tuttlingen,
Telefon (0 74 61) 17 87-0,
E-Mail: info@drk-kv-tuttlingen.de,
Internet: www.drk-kv-tuttlingen.de

Ulm

Vorsitzende:
Ronja Kemmer, MdB
Geschäftsführer:
Tobias Schwetlik
Geschäftsstelle:
Frauenstraße 125,
89073 Ulm,
Telefon (07 31) 14 44-0,
E-Mail: info@drk-ulm.de,
Internet: www.drk-ulm.de

Wangen

Präsident:
Dr. med. Stefan Locher
Geschäftsführer:
Jörg Th. Kuon
Geschäftsstelle:
Bufflerweg 19,
88316 Isny,
Telefon (0 75 62) 97 09-0,
E-Mail: info@drk-kv-wangen.de,
Internet: www.drk-kv-wangen.de

Zollernalb

Vorsitzender:
Bürgermeister Heiko Leberherz
Geschäftsführer:
Michael Graf (kommissarisch)
Geschäftsstelle:
Henry-Dunant-Straße 5,
72336 Balingen,
Telefon (0 74 33) 90 99-0,
E-Mail: info@drk-zollernalb.de,
Internet: www.drk-zollernalb.de

Impressum

Herausgeber: DRK-Landesverband Baden-Württemberg e.V., Badstraße 41, 70372 Stuttgart
Verantwortlich für den Text: Marc Groß, Landesgeschäftsführer
Redaktion: Stabsstelle Öffentlichkeitsarbeit Udo Bangarter, Ulrike Klug
Satz und Layout: medialogik GmbH, Im Husarenlager 8, 76187 Karlsruhe
Druck: medialogik GmbH, Im Husarenlager 8, 76187 Karlsruhe
Foto Titelbild: Timo Frerichs, DRK-Kreisverband Zollernalb
Fotonachweis:
Mario Rilli: 8, Jan Mahne: 11, Simone Lanzenberger: 13, Sonja Pröttel: 19, Sonja Kehmer: 20,
Stefanie Vergens: 32
DRK-Archiv Baden-Württemberg: 10, 14, 15, 16, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42
DRK-Archiv, Bundesverband: 18, 21, 22, 24, 26, 35, 57
DRK-Kreisverband Aalen: 29
DRK-Landesschule Baden-Württemberg gGmbH: 62
DRK Bergwacht Württemberg, Volker Adler: 12
DRK-Blutspendedienst Baden-Württemberg/Hessen: 54
Krankenhaus vom Roten Kreuz: 55
Württembergische Schwesternschaft vom Roten Kreuz: 56
Adobe Stock: 28 (Gilles Lougassi), 30 (Lightfield Studios), 44 (Pixel-Shot), 46 (deagreez), 47 (song
about summer), 48 (Jultud)

DRK-Kreisverbände

Karte des Landes Baden-Württemberg mit den DRK-Kreisverbänden und Bildungseinrichtungen der DRK-Landesschule



- Standort der DRK-Kreisgeschäftsstelle (die Orte in roter Schrift bezeichnen den DRK-Kreisverband)
- ▲ Bildungseinrichtung der DRK-Landesschule
- Verbandsgebiet DRK-Landesverband Baden-Württemberg
- Verbandsgebiet DRK-Landesverband Badisches Rotes Kreuz

Unsere Grundsätze



Menschlichkeit

Die internationale Rotkreuz- und Rothalbmond- Bewegung, entstanden aus dem Willen, den Verwundeten der Schlachtfelder unterschiedslos Hilfe zu leisten, bemüht sich in ihrer internationalen und nationalen Tätigkeit, menschliches Leiden überall und jederzeit zu verhüten und zu lindern. Sie ist bestrebt, Leben und Gesundheit zu schützen und der Würde des Menschen Achtung zu verschaffen. Sie fördert gegenseitiges Verständnis, Freundschaft, Zusammenarbeit und einen dauerhaften Frieden unter allen Völkern.



Unabhängigkeit

Die Rotkreuz- und Rothalbmond-Bewegung ist unabhängig. Wenn auch die Nationalen Gesellschaften den Behörden bei ihrer humanitären Tätigkeit als Hilfsgesellschaften zur Seite stehen und den jeweiligen Landesgesetzen unterworfen sind, müssen sie dennoch eine Eigenständigkeit bewahren, die ihnen gestattet, jederzeit nach den Grundsätzen der Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung zu handeln.



Unparteilichkeit

Die Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung unterscheidet nicht nach Nationalität, Rasse, Religion, sozialer Stellung oder politischer Überzeugung. Sie ist einzig bemüht, den Menschen nach dem Maß ihrer Not zu helfen und dabei den dringendsten Fällen den Vorrang zu geben.



Freiwilligkeit

Die Rotkreuz- und Rothalbmond-Bewegung verkörpert freiwillige und uneigennützige Hilfe ohne jedes Gewinnstreben.



Neutralität

Um sich das Vertrauen aller zu bewahren, enthält sich die Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung der Teilnahme an Feindseligkeiten wie auch, zu jeder Zeit, an politischen, rassischen, religiösen oder ideologischen Auseinandersetzungen.



Einheit

In jedem Land kann es nur eine einzige Nationale Rotkreuz- oder Rothalbmondgesellschaft geben. Sie muss allen offen stehen und ihre humanitäre Tätigkeit im ganzen Gebiet ausüben.



Universalität

Die Rotkreuz- und Rothalbmond-Bewegung ist weltumfassend. In ihr haben alle Nationalen Gesellschaften gleiche Rechte und die Pflicht, einander zu helfen.